



Loëstraße 14
53113 Bonn
Schulnummer: 166340
Tel: 0228/777440
sekretariat@clara-online.de
<http://www.clara-online.de>

**Curriculum zur Beruflichen Orientierung (SBO 3.1)
für das Clara-Schumann-Gymnasium in Bonn**

Stand: Schuljahr 2022/23

Inhalt:

1	Einleitung	3
1.1	Allgemeines.....	3
1.2	Lokale Gegebenheiten im Clara.....	3
1.3	Außerschulische Kooperationspartner.....	4
2	Ziele der Berufsorientierung	4
2.1	Möglichkeiten, einen Schulabschluss am Clara zu erwerben.....	5
3	Berufswahlorientierung bzw. einzelne Maßnahmen in der Sek I	8
3.1	Nacht der Naturwissenschaften.....	8
3.2	Berufswahlpass (SBO 3.4).....	8
3.3	Durchführung der Potenzialanalyse (SBO 4.1).....	9
3.3.1	Rückmeldegespräche zur Potenzialanalyse	9
3.4	Berufsfelderkundungen (SBO 5.1).....	10
3.5	Besuch des Berufsinformationszentrums in Klasse 9 (G8) bzw. in Klasse 10 (G9) (SBO 2.2)	10
3.6	Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung in Klasse 9 (G8) bzw. am Ende der Klasse 10 (G9) (SBO 10.6).....	10
4	Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe II	10
4.1	Die einzelnen Maßnahmen	12
4.1.1	Das Berufswahlpraktikum in der EF (G8, letztmalig im Schuljahr 2022/23)/Klasse 10 (G9, Sek I) (SBO 6.1).....	12
4.1.2	Workshop „Standortbestimmung – Reflexionsworkshop Sek. II“ (SBO 8.1) ..	12
4.1.3	„Workshop Entscheidungskompetenz I –Sek. II“ (SBO 8.2)	13
4.1.4	Praxiselemente – einzelne Maßnahmen (SBO 9.1).....	14
4.2	Studienorientierung am Clara (SBO 9.2).....	15
4.3	Gestaltung und Koordination der Übergänge am Clara.....	16
4.3.1	Übergangsbegleitung (SBO 10.4).....	16
5	Ausblick	16
6	Tabellarische Übersicht	17
7	Fachunterricht und Berufsorientierung am Clara-Schumann-Gymnasium	18

1 Einleitung

1.1 Allgemeines

Die Berufswahlorientierung am Clara-Schumann-Gymnasium (im Folgenden Clara genannt) ist fester Bestandteil des Schulprogramms und der schulinternen Lehrpläne.

Das Curriculum zur Beruflichen Orientierung (BO-Curriculum) des Clara wird schrittweise weiterentwickelt. Grundelement des Berufswahlprozesses ist seit vielen Jahren das zweiwöchige Berufspraktikum in der Klasse 10. Im Moment findet es in der EF statt (letztmalig in 2023), nach Wiedereinführung von G9 ist das Praktikum in der 10. Klasse angesiedelt.

Auch wenn die Pandemie unverzichtbare „Live-Events“ und „-Kontakte“ zwischenzeitlich schwierig gemacht hat, wurde die Berufsorientierung (BO) am Clara weiterhin in alternativen (z.B. digitalen) Formaten fortgeführt. Nachdem 2020 Corona bedingt das Praktikum ebenso wie die Eltern-Berufsmesse „Clara beruft“ erstmals ausfallen mussten, wurde eine „Digitale Berufsorientierungswoche“ angeboten. Die Erfahrungen vor allem der Schülerinnen und Schüler (im Folgenden SuS genannt) damit sind so gut gewesen, dass diese digitale Form der BO auch weiter fortgeführt wird.

Das vorliegende Curriculum zur Beruflichen Orientierung wurde von Lehrerinnen und Lehrern (im Folgenden LuL genannt), Eltern und der Schulleitung im Rahmen der Schulkonferenz genehmigt. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und in den entsprechenden Gremien verabschiedet.

Die Koordinatoren für Berufliche Orientierung (StuBOs, SBO 3.2) am Clara sind im Schuljahr 2022/2023 Frau Jostock (Sek I und Betriebspraktikum EF) und Herr Leyhe (Sek II). Sie sind für die SuS auch außerhalb der offiziellen Sprechstunden ansprechbar. Sie stellen die „zentrale Anlaufstelle“ dar, nicht nur für die SuS, sondern auch für die Eltern, Kolleginnen und Kollegen (KuK) und die Schulleitung.

1.2 Lokale Gegebenheiten im Clara

Zwar gibt es selbstverständlich ein Berufsorientierungsbüro im Raum C 204 (SBO 3.3), aber wichtiger für die SuS ist unsere „traditionelle Berufsecke“ im ersten Stock, wo sie sich nicht nur informieren können, sondern auch gerne in Pausen oder am Nachmittag verweilen. An einer Info-Wand („schwarzes Brett“) erhalten die SuS aktuelle Angebote über Messen, Hochschultage, Ausbildungsplätze etc. Zudem sind dort auf einem Regal aktuelle Info-Blätter und Zeitschriften einseh- und mitnehmbar.

Vor der Tür zum Lehrerzimmer ist ein Briefkasten angebracht, der allein für die BO zur Verfügung steht. Dort können alle ausgehändigten Zettel, für die eine Unterschrift erbeten wird, abgegeben werden. Darüber hinaus können etwaige Papiere auch immer in das jeweilige Postfach der StuBOs gelegt werden oder es kann persönlich in Kontakt getreten werden.

1.3 Außerschulische Kooperationspartner

Ein wichtiger Bestandteil des BO-Konzepts des Clara ist die Kooperation zurzeit mit den folgenden außerschulischen Partnern:

- Bundesagentur für Arbeit
- Deutsche Telekom (KURS-Partnerschaft)
- Deutsche Post
- Kreissparkasse Köln
- AOK Rheinland
- FH Bonn/Rhein-Sieg
- Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg
- Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)
- Friedrich-Naumann-Stiftung (FNF)

Diese unterstützen die Berufs- und Studienwahlberatung z.B. mit Informationsmaterial, der Durchführung außer- und innerschulischer Projekte, Praktikumsstellen, individueller Beratung, Bewerbungstrainings, der Vermittlung von Lehrstellen und anderen Angeboten. Mit der Deutschen Telekom besteht eine feste Kooperationsvereinbarung (KURS-Partnerschaft), ebenso mit der Agentur für Arbeit.

Die bisherige Entwicklung der Berufsorientierungselemente wie dieses Curriculum und dessen Weiterentwicklung ist am Clara ein offener Prozess. Er bezieht die sich verändernden Erfordernisse des Systems „Schule“, z.B. die schulinterne Entwicklung und die sich verändernden Rahmenbedingungen der Stadt Bonn mit ein und setzt den durch Evaluationen ermittelten Fortentwicklungsbedarf um.

2 Ziele der Berufsorientierung

Die Schule erfolgreich abschließen, ein Studium beginnen oder direkt in eine Ausbildung starten – diese Wege sind einerseits spannend, andererseits von Unsicherheiten geprägt. Das Clara leistet auf diesen Wegen wertvolle Hilfestellung und unterstützt auch im Fachunterricht den kontinuierlichen Erwerb berufsbezogener Kompetenzen und das Kennenlernen von Studien- und Berufsmöglichkeiten. Die BO hat besonders in den letzten Jahren einen immer wichtiger werdenden Platz eingenommen. Auch in den Gymnasien wird die Vielfalt beruflicher Möglichkeiten und Ziele immer mehr einbezogen, die SuS werden auf ihrem individuellen Weg in die Zukunft unterstützt.

Das Clara ermöglicht verschiedene Schulabschlüsse. Dabei wird jeder Schüler, jede Schülerin individuell beraten, was für ihn oder sie der beste Abschluss ist und wie er realistisch erreichbar ist. Bei dieser Beratung treten die StuBOs koordinierend auf. Die individuelle Laufbahnberatung erfolgt, was den schulischen Teil angeht, vor allem durch die Klassenlehrerinnen und -lehrer bzw. die Jahrgangsstufenleiterinnen und -leiter, die jeden Schüler, jede Schülerin persönlich kennen. Sie vermitteln die SuS ggf. weiter an den Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit, der/die regelmäßig an unserer Schule ist, um z.B. die SuS individuell hinsichtlich ihrer Ziele im beruflichen Bereich („Was

willst Du? Wie kommst Du dahin?“) zu beraten. Zurzeit ist dies Frau Leonie Muth, die einmal im Monat am Clara eine Sprechstunde von 10-16 Uhr (à 30 Minuten pro angemeldetem Schüler/Schülerin) anbietet. Die StuBOs vermitteln darüber hinaus weitere Beratungsmöglichkeiten, z.B. bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

2.1 Möglichkeiten, einen Schulabschluss am Clara zu erwerben

Folgende **Schulabschlüsse** ermöglicht das Clara:

- Fachoberschulreife („FOR“, nach Klasse 10)
- Fachhochschulreife (nach Stufe Q1)
- Hochschulreife (Abiturprüfung nach Stufe Q2)

Dabei werden SuS aus den sog. IVK (Internationale Vorbereitungsklassen) integriert und können selbstverständlich das Abitur erreichen.

Anschlussvereinbarungen mit SuS und deren Eltern erfolgen in Klasse 9 am Ende des zweiten Halbjahres (G 8). Mit der Umstellung auf G9 erfolgt die Anschlussvereinbarung ca. im Juni, also am Ende des 2. Halbjahres der Klasse 10 (Erfüllung des Standardmoduls SBO 10.6).

Ab Klasse 8 setzen sich die SuS verstärkt mit ihren Stärken, Neigungen, Interessen und Wünschen auseinander. Hierbei werden sie durch die sog. Potenzialanalyse (im Folgenden PA genannt) unterstützt. Durch die PA wird das Standardelement SBO 1 umgesetzt.

Das geschulte Personal externer Organisationen, die die PA durchführen, sieht wie auch die Eltern oder die LuL die Talente der Jugendlichen aus einer anderen Perspektive als sie selbst. Auch aufgrund dieser Erfahrungen lässt sich der Weg zu einem konkreteren beruflichen Ziel schon in diesem jungen Alter oft konkretisieren.

Praxiserfahrungen können den SuS ebenfalls dabei helfen, sich selbst zu entdecken. In **Berufsfelderkundungstagen** (BFE) lernen sie durch Einblicke in die Praxis das kennen, was Sie später vielleicht einmal machen wollen.

Das Clara ermöglicht zudem durch eine systematische Studienorientierung, dass SuS der Sekundarstufe II mit dem Ziel der allgemeinen Hochschulreife akademische berufliche Tätigkeiten sowie die dafür notwendigen bzw. möglichen Studienfächer sowie Fachrichtungen exemplarisch und praxisnah kennen lernen. (vgl. bisheriges Betriebspraktikum in der EF, „Digitalwoche“, Workshops usw.)

Hierzu nutzt die Schule auch Angebote der Uni Bonn, wie den Dies Academicus im Mai und Dezember jedes Jahres und der FH Bonn/Rhein-Sieg oder ggf. weiterer Universitäten und Fachhochschulen. Die Angebote finden in der Q1 im ersten Halbjahr statt. Die Termine richten sich nach den Kapazitäten der Universitäten und Hochschulen. Da nach dem Abitur auch eine Ausbildung angestrebt werden kann, stellt die IHK ebenfalls im ersten Halbjahr der Q1 in unserer Schule das Ausbildungsangebot (insbesondere in der Region) dar.

Eine vertiefende Förderung bezüglich der Berufswahlorientierung erhalten unsere SuS im Rahmen von Workshops/Arbeitskreisen in der Q1, die von einer Stiftung angeboten werden. Mehrere LuL fahren mit unseren SuS zu einer Weiterbildungsakademie dieser Stiftung in der Region in der ersten Februarwoche (möglichst nach bzw. in zeitlicher Nähe zur Ausgabe der Laufbahnbescheinigungen).

In der Q2 vertiefen die SuS ihre Kenntnisse hinsichtlich der nun bald nahenden Studien- oder Ausbildungsplatzwahl. Welche Einzelmaßnahmen diesbezüglich durchgeführt werden, wird im weiteren Verlauf dieses Curriculums noch beschrieben.

Die **Elemente des Berufswahlkonzepts** am Clara beziehen sich auf die folgenden Ziele:

- Informationen sammeln, Berufsfelder kennen lernen
- Selbsteinschätzung fördern, Potenziale erkennen
- Beratung nutzen
- Erfahrungen sammeln, Praxis erproben
- Ggf. bereits eine Berufswahlentscheidung treffen, Übergänge gestalten.

Dabei stellen die Standardelemente den Rahmen und die verbindliche Basis des schulisch begleiteten Prozesses der Berufs- und Studienorientierung dar:

- Potenzialanalyse (und ihre Auswertung) und Berufsfelderkundung (Klasse 8 (G8), Klasse 9 (Januar, April, Juni) (G9))
- Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) der Agentur für Arbeit (Klasse 9 (G8), Klasse 10.1 (G9))
- Übergangsgestaltung (im Moment Ende der Klasse 9 (G8), bald Klasse 10 und Q2)
- Berufspraktikum (EF, demnächst Klasse 10, zwei Wochen vor Ausgabe der Halbjahreszeugnisse (EF) bzw. zwei Wochen vor Halbjahresende, Klasse 10)
- Individuelle Beratung durch die Bundesagentur für Arbeit (Klasse 9 bis Q2 in Einzelterminen)
- Theoretische und praktische Elemente wie Workshops in der Sek II
- Ergänzt werden diese Maßnahmen am Clara durch schuleigene Elemente, die noch im weiteren Verlauf dieses Curriculums beschrieben werden:
 - „Digitale Berufswoche“ für die Q1
 - Berufswahl-Tests für die Q2 (wieder nach der Pandemie)
 - Assessment-Center für einzelne SuS der Q2 (wieder nach der Pandemie)

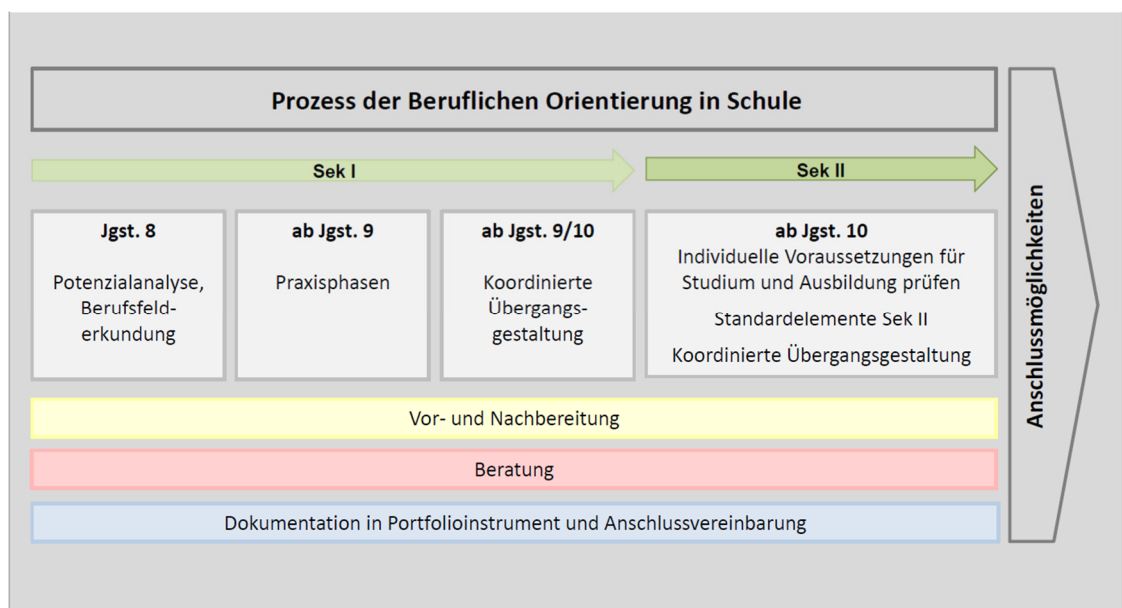
Alle Elemente bilden dabei die genannten Zielinhalte und beziehen differenziert die verschiedenen SuS-Gruppen und die am Beratungsprozess beteiligten Partner/Unterstützer mit ein.

Die Planung, Durchführung und Evaluation des komplexen Berufsberatungsprozesses und des BO-Curriculums sowie der Aufrechterhaltung der dafür nötigen Infrastruktur am Clara bedarf der koordinierten Mitarbeit verschiedener Beteiligter. Sie ermöglichen im Handlungsfeld der Berufs- und Studienorientierung für unsere Schule ein in der Stadt Bonn abgestimmtes und auf die Situation der Jugendlichen bezogenes Konzept der Berufs- und Studienorientierung auf- und auszubauen.

Zur Unterstützung der schulinternen Qualitätsentwicklung besteht am Clara ein Netzwerk aus folgenden Beteiligten:

- **ortsnahe Gremien** wie der Arbeitskreis der Koordinatorinnen und Koordinatoren Berufswahlorientierung (StuBo-Arbeitskreise)

- Die **Koordinatorin und der Koordinator für Berufswahlorientierung** wirken dabei mit, dieses Arbeitsfeld in der Schule dauerhaft zu verankern und den individuellen Berufswahlprozess der SuS zu fördern.
- Die SuS werden am Clara durch eine **Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit** über Möglichkeiten im Anschluss an einen Schulabschluss der Sekundarstufe I bzw. der Sekundarstufe II informiert. Zurzeit ist dies wie oben beschrieben Frau Leonie Muth.
- Unsere **außerschulischen Kooperationspartner** ermöglichen Informationen, Trainings- und praxisbezogene Einblicke in Berufsfelder, um die konkreten Vorstellungen der SuS hinsichtlich Beruf und Studium auf ihre Umsetzbarkeit hin zu überprüfen.
- Das Clara nutzt in Kooperation mit der **Universität Bonn** und der FH Bonn/Rhein-Sieg Angebote der Hochschulen, damit die studieninteressierten SuS Neigungen und Eignungen für Studienfelder überprüfen können. Die Angebote werden im weiteren Verlauf (3. Einzelmaßnahmen) beschrieben.
- **Eltern** spielen im Berufs- und Studienorientierungsprozess eine wichtige Rolle und prägen ihre Kinder mit ihren eigenen beruflichen Erfahrungen. Deshalb werden sie regelmäßig z.B. durch Elternabende informiert, beraten und sind stets miteinbezogen. Sie können so die SuS auf dem Weg ins Berufsleben stärken und begleiten.
- **Lehrkräfte** fördern im Rahmen ihres Faches, der spezifischen Kompetenzbereiche und des schulinternen Fachlehrplans die Berufs- und Studienorientierung ihrer SuS qualifiziert, gendersensibel und koordiniert.
- Nicht zuletzt werden selbstverständlich die **SuS** bei der Planung, Durchführung und Evaluation verschiedener Vorhaben mit einbezogen.
- **Alumni** (im Rahmen der Digitalen Berufswahlwoche)



3 Berufswahlorientierung bzw. einzelne Maßnahmen in der Sek I

3.1 Nacht der Naturwissenschaften

Hieran können SuS bereits aus der 6. Klasse (Ende 1. Halbjahr/Anfang 2. Halbjahr) teilnehmen. Wenn die Pandemielage es zulässt, kann diese Nacht wieder stattfinden. Besonders für Mädchen soll „gendersensibel“ so der Zugang zu späteren MINT-Berufen erleichtert werden. Dieses Angebot kann nur stattfinden, wenn die pandemische Lage es zulässt. Es wird von Oberstufen-SuS betreut und ist deswegen jahrgangsübergreifend.

3.2 Berufswahlpass (SBO 3.4)

In der Jahrgangsstufe 8 wird jeder Schülerin und jedem Schüler, die an dem Programm der Potenzialanalyse teilnehmen, ein kostenloser Berufswahlpass ausgehändigt, der vom Land NRW zur Verfügung gestellt wird. In diesem Ordner finden die Heranwachsenden nützliche Adressen, Ratschläge und Strukturierungshilfen, um in die Welt der Studien- und Berufsorientierung einzusteigen.

Der Berufswahlpass soll im Unterricht (z. B. in Deutsch oder Politik) genutzt werden, um die Durchführung der Standardelemente (Potenzialanalyse, Berufsfelderkundungstage, Rückmeldegespräche, Betriebspraktikum) vor- und nachzubereiten. Außerdem bietet der Berufswahlpass den SuS eine Hilfe, ihre Erfahrungen zu dokumentieren.

Das Portfolioinstrument Berufswahlpass wird am Clara in der Klasse 8 im Fach Politik im Zusammenhang mit der Potenzialanalyse (PA) eingeführt. Struktur, Gebrauch und Einsatz des Portfolios werden im Politikunterricht den Schülerinnen und Schülern in Klasse 8 ausführlich erklärt. Dort wird die PA anhand des Berufswahlpasses vor- und nachbereitet. Die SuS erhalten einen Überblick über den Berufs- und Studienorientierungsprozess, dokumentieren dessen zentralen Inhalte und entdecken ihre Stärken und Fähigkeiten (Sachkompetenz). Sie formulieren Interessen und Ziele, reflektieren Ergebnisse und Erkenntnisse im Hinblick auf die eigene individuelle Lerngeschichte (Urteilskompetenz). Sie bearbeiten die Inhalte ihres Portfolioinstruments zunehmend selbstständig, was zunächst unter Anleitung im Politik-Unterricht passiert, und sie strukturieren auf diese Weise ihre Lernerfahrungen.

Auch den Eltern wird frühzeitig und systematisch eine wichtige Rolle im gesamten Prozess der Berufswahlorientierung zugeordnet, da sie die wichtigsten Begleiter ihrer Kinder sind. Dazu gewährt ihnen u.a. dieses Portfolio-Instrument einen Einblick in die schulisch initiierte Auseinandersetzung ihres Kindes mit der Berufsorientierung. Der Berufswahlpass bietet die Möglichkeit, zu Hause intensiv mit den eigenen Kindern die Erkenntnisse aus den Berufswahlprojekten zu besprechen, diesen mitzugestalten bzw. zu „kontrollieren“ und als Grundlage für Beratungen mit außerschulischen Kooperationspartnern zu benutzen.

Der Berufswahlpass kommt in folgenden Bereichen mit den entsprechenden Materialien zum Einsatz:

Unterricht:

- Material der Unterrichtsreihen in Deutsch und Politik zu Bewerbungen und Arbeitsmarkt
- Materialien aus anderen Fächern, z.B. Exkursionen zum Bonner Hafen o.ä.

Beratung:

- Anschlussvereinbarung in Klasse 9 (G8) bzw. 10 (G9)
- Alle Materialien aus den BA-Beratungen und schulinternen Beratungen

(Außer-)schulische Vorhaben:

- Auswertung der Potenzialanalyse
- Informationen zum in die BFE integrierten Boys`/Girls` Day, Praktikumsbescheinigung
- Informationen zu den BFE,
- Material zu den Workshops/Arbeitskreisen (AKs) in der Oberstufe
- Sämtliche Informationen und Bescheinigungen
- Alle Praktikumsunterlagen zum Betriebspraktikum in der EF bzw. Klasse 10 und zur vorbereitenden Veranstaltung, z.B. Kontaktadressen u.ä.
- Ergebnisse des Berufswahl-Tests (nach Corona)
- Materialien zur „Digitalwoche“,
- Ausbildung, Hochschulen, Firmen, Assessment-Training
- Materialien zu Angeboten der Universität

3.3 Durchführung der Potenzialanalyse (SBO 4.1)

Das Programm KAOA beginnt mit dem Standardelement der Potenzialanalyse im ersten Halbjahr der Klasse 8, die von einem externen Bildungspartner außerhalb der Schule durchgeführt wird (Zurzeit ist das die DAA, Deutsche Angestellten Akademie). Dieser Partner stellt das Programm und sich selbst vorher an einem Elterninformationsabend am Clara vor.

Im Rahmen der Potenzialanalyse für alle achten Klassen erhalten die SuS die Möglichkeit, ihre eigenen Fähigkeiten (z. B. Sozialkompetenz etc.) einzuschätzen und zu reflektieren. Die Jugendlichen werden in Kleingruppen mit verschiedenen Aufgaben konfrontiert, die es alleine oder in einer Gruppe zu lösen gilt. Diese Aufgaben werden durchgeführt und die Ergebnisse fließen *nicht* mit in die schulische Bewertung ein. Geschulte Fachkräfte der externen Bildungspartner beobachten die SuS, während diese die Aufgaben bewältigen, und dokumentieren ihre Eindrücke, um sie ihnen (und auch den Eltern) im Auswertungsgespräch ca. zwei Wochen danach mitzuteilen. So erhalten die Jugendlichen auch eine Fremdeinschätzung ihrer sozialen, fachlichen und personalen Potenziale.

3.3.1 Rückmeldegespräche zur Potenzialanalyse

Die SuS erhalten zeitnah Rückmeldung, wie sie und ihre Potenziale am Tag der Potenzialanalyse wahrgenommen wurden. Die Anwesenheit der Eltern bei den Rückmeldegesprächen ist sinnvoll, da sie ihre Kinder kennen und auch hinsichtlich des später zu wählenden Berufs einschätzen können. Die besprochenen Stärken, Interessen und Arbeitsschwerpunkte der einzelnen SuS werden dokumentiert und im Berufswahlpass abgeheftet. Auf Basis dieser ersten Rückmeldungen überlegen die SuS, in welchen Berufsbereichen sie vertiefende Einblicke erhalten wollen.

Die Potenzialanalyse und die anschließenden Rückmeldegespräche dienen keiner Bewertung oder abschließenden Kategorisierung der Fähigkeiten unserer SuS. Sie zielen vielmehr auf eine erste Rückmeldung außerhalb des schulischen Bereiches ab, sollen das Interesse für die Berufswahlorientierung wecken und den Heranwachsenden bereits vorhandene Interessen und Stärken bewusst machen.

3.4 Berufsfelderkundungen (SBO 5.1)

Die drei Berufsfelderkundungstage (im folgenden BFE genannt) finden in der achten Klasse statt. Die SuS suchen sich selbstständig Betriebe, in denen sie für jeweils einen Tag Einblicke in den jeweiligen Berufsalltag erhalten können. Diese Betriebe können entweder über persönliche Kontakte oder über das BFE-Portal (Rhein-Sieg) ausfindig gemacht werden.

Die SuS sind an den Berufsfelderkundungstagen über die Schule versichert. Ihre Teilnahme an der Schulveranstaltung weisen sie über eine vom Betrieb unterzeichnete Teilnahmebestätigung nach. Nach Vorlage bei den Klassenleitungen wird diese Bestätigung auch im Berufswahlpass abgeheftet.

Jedes Jahr wird der Boys'-and-Girls'-Day als Berufsfelderkundungstag ausgewiesen, sodass die speziellen Angebote der Betriebe dieses Tages auch für den Berufsfelderkundungstag genutzt werden können.

3.5 Besuch des Berufsinformationszentrums in Klasse 9 (G8) bzw. in Klasse 10 (G9) (SBO 2.2)

Der Besuch im BIZ gehört am Clara zum festen Bestandteil unserer Studien- und Berufsorientierung. Die Deutsch-LuL begleiten die SuS der neunten (G8) bzw. im ersten Halbjahr der Klasse 10 (G9) im Klassenverband zum BIZ in Bonn-Hardtberg, wo diese vertiefende Recherchen zu ihrer beruflichen Zukunft durchführen. Dieser Besuch wird im Unterricht vorbereitet und ausgewertet.

3.6 Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung in Klasse 9 (G8) bzw. am Ende der Klasse 10 (G9) (SBO 10.6)

Am Ende der neunten Klasse führen LuL Gespräche mit jeder Schülerin/ jedem Schüler und besprechen mit ihnen, welche nächsten Schritte geleistet werden müssen. Es wird auch darüber gesprochen, welcher Schulabschluss angestrebt wird und welche Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss gegeben sein müssen. Die schriftliche Anschlussvereinbarung wird jeder Schülerin/jedem Schüler übergeben.

4 Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe II

Die Berufswahlorientierung, wie sie bereits in der Sek I eingeführt wurde, wird in der Oberstufe (Sek II) am Clara-Schumann-Gymnasium weitergeführt

Vor allem folgende Ziele der NRW-Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) rücken in den Vordergrund:

- Die SuS zu einer reflektierten Berufswahlentscheidung zu befähigen und
- einen systematischen Übergang von der Schule in den Beruf zu schaffen.

In der Oberstufe des Clara-Schumann-Gymnasiums geht es darum:

- individuelle Voraussetzungen für eine Ausbildung oder ein Studium zu überprüfen
- Praxis zu vertiefen (z.B. an der Uni Bonn) und die Ausbildungs- und Studienwahl zu konkretisieren
- Gestaltung des Übergangs zu Ausbildung/Studium

Auch in der Oberstufe begleiten StuBos (Studien- und Berufsorientierungslehrkräfte) die SuS auf ihrem Weg in eine berufliche Zukunft: Die StuBOs Frau Jostock und Herr Leyhe sorgen auch in der Sek II dafür, dass berufliche Orientierung in der Schule durchgeführt wird. Sie begleiten die SuS der Oberstufe auf ihrem Weg, indem sie die hier beschriebenen Maßnahmen helfen, umzusetzen.

Auch durch die erwähnte Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern und Experten wird ein qualitativ hochwertiges Angebot für die SuS gesichert.

Ein besonders wichtiger Baustein bleibt die kontinuierliche Beratung durch die Bundesagentur für Arbeit. Diese sichert die individuelle Beratung der SuS, ist aber auch an der „Digitalen Berufswoche“ direkt am Anfang der Woche beteiligt. Sie vermittelt zudem grundlegende Kenntnisse über den Arbeitsmarkt und Berufschancen in der Jahrgangsstufe Q1. Dies soll möglichst bald nach Abklingen der Pandemie wieder „live“ vor Ort, in der Schule, geschehen.

Wie schon erwähnt können die SuS in allen drei Jahren der Oberstufe individuell (nach terminlicher Vereinbarung) Beratung bekommen. Dazu kommt eine Mitarbeiterin der Bundesagentur für Arbeit ins Haus (zurzeit wie gesagt Frau Leonie Muth). Die Terminliste wird in der „Berufsecke“ ausgehängt und ist für alle Interessierten gut einsehbar.

Auch wenn der „normale Ablauf“ durch Corona gestört ist, legen wir Wert darauf, unseren SuS Berufswahlorientierung möglichst „live“ zu ermöglichen, die für sie ansprechend ist (z.B. Simulation der die SuS ansprechenden TV-Sendung „Die Höhle der Löwen“, die Gründerideen darstellt im Rahmen der Berufswahlworkshops mit dem Titel „future lab“ (eine Art Zukunftswerkstatt) in der Theodor-Heuss-Akademie der Friedrich-Naumann-Stiftung).

Mit der Friedrich-Ebert-Stiftung werden wir in der Schule oder in deren Räumlichkeiten den Workshop „**Gute Arbeit: Berufsorientierung und mehr**“ anbieten. Dieser zweitägige Workshop umfasst das sog. „Standardelement (SBO 8.1) Standortbestimmung – Reflexionsworkshop Sek. II“. Es geht auch insbesondere darum, eigene Stärken zu erkennen.

Diese Workshops finden in der Jahrgangsstufe EF (demnächst im ersten Halbjahr) statt. Nur im Schuljahr 2021/2022 wurde wegen Corona und der Kürze des Schuljahrs diese Aktivität auf den Beginn des kommenden Schuljahrs 2022/2023 verlegt.

In einem zweiwöchigen Praktikum treten die SuS zudem in eine wichtige Praxisphase in der EF (letztmalig im Schuljahr 2022/23) ein. Mit Wechsel zu G9 wird das Praktikum in der Klasse 10 der Sek. I (am Ende des 1. Halbjahrs) angesiedelt.

4.1 Die einzelnen Maßnahmen

4.1.1 Das Berufswahlpraktikum in der EF (G8, letztmalig im Schuljahr 2022/23)/Klasse 10 (G9, Sek I) (SBO 6.1)

Das Praktikum ist Dreh- und Angelpunkt der Berufswahlorientierung am Clara und hat sich seit Jahren bewährt.

In der Vorbereitungsphase erhalten die SuS bereits im Rahmen der Potenzialanalyse in Klasse 8 Unterstützung hinsichtlich der Entscheidung für ein Berufsfeld.

In der EF (G8)/Klasse 10 (G9) erfolgt die Auswahl des Berufsfeldes und die Akquise von Praktikumsplätzen.

Die möglichst selbständige Akquise von Praktikumsplätzen wird einerseits im Rahmen einer separaten Veranstaltung vorbereitet. Darüber hinaus kann bei Bedarf durch Rückgriff auf eine schuleigene Datenbank oder direkte Beratungsgespräche notwendige Unterstützung gegeben werden. Der Bewerbungsprozess schließlich wird bereits im Deutschunterricht der 9. Klasse vorbereitet. Die Praktikumsbörse auf der Internetseite brs.bfe-nrw.de bietet den SuS ebenfalls ein Instrument zur eigenständigen Praktikumsuche.

Die Durchführungsphase umfasst z.B. die Begleitung durch LuL und die systematische Dokumentation von Tätigkeiten und Erfahrungen.

Während des Praktikums werden die SuS von ihrem Betreuungslehrer i.d.R. im Unternehmen besucht. Dieser führt ein Gespräch mit dem Praktikumsbetreuer vor Ort und dem Schüler/der Schülerin. Die Betreuungslehrer dienen die gesamten zwei Wochen über als Ansprechpartner sowohl für die SuS als auch für die Betriebe.

In der Nachbereitungsphase erfolgt die individuelle Reflexion sowie die Präsentation von Praktikumserfahrungen:

Die SuS evaluieren ihre Praktikumserfahrungen, indem sie über ihre Erfahrungen berichten und diese auswerten in einem Praktikumsbericht. Dieser wird von dem betreuenden Lehrer eingesammelt und bewertet. Der Erfolg der Absolvierung des Praktikums wird durch eine Bemerkung auf dem Abschlusszeugnis der EF dokumentiert. Die SuS ziehen Bilanz der bisherigen Ergebnisse und Erkenntnisse im Prozess der Berufsorientierung und ändern ggf. ihre berufliche Orientierung.

4.1.2 Workshop „Standortbestimmung – Reflexionsworkshop Sek. II“ (SBO 8.1)

Dieser Workshop findet i.d.R. in der Jahrgangsstufe EF statt, wenn möglich gegen Ende des 1. bzw. am Anfang des 2. Halbjahrs.

In diesem Workshop (WS) arbeitet das Clara mit Expertinnen und Experten zusammen, die auch für die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) arbeiten, die diesen kostenlosen Workshop

professionell organisiert. Ziel dieses WS ist es weit über den geforderten Rahmen von 4 Stunden hinaus in zwei Tagen, die Berufswahlkompetenz der SuS zu stärken. In diesem Workshop wird den SuS die Möglichkeit gegeben, ihre Interessen und Kompetenzen mit möglichen Berufsfeldern abzugleichen, Berufe zu identifizieren und Bewerbungsprozesse kennenzulernen. Mit kooperativen Aufgabenstellungen und Rollenspielen werden die Stationen von der Berufswahl bis zum Vorstellungsgespräch bearbeitet. Die Jugendlichen lernen zudem ihre Rechte und Pflichten im Betrieb kennen und erfahren, was Mitbestimmung in Unternehmen heißt. Das zweitägige Programm, das in der Schule oder in den Räumlichkeiten der FES Bonn organisiert wird, erfüllt die Punkte

- Berufswahlsicherheit
- Flexibilität
- Selbstwirksamkeit
- Berufswahlengagement und berufliches Selbstkonzept
- Eigene Stärken erkennen und sich motivieren
- Individuelle Potentiale für das Berufsleben herausarbeiten
- Arbeitsplatzsituationen: Persönliche Stärken am Arbeitsplatz umsetzen oder
- Praktikums- und Ausbildungsstart: Rollenspiele, Erstkontakt und Eigenpräsentation von Stärken

4.1.3 „Workshop Entscheidungskompetenz I –Sek. II“ (SBO 8.2)

und „Workshop Entscheidungskompetenz II –Sek. II“ (SBO 9.3)

Wie im KAOA-Handbuch „Übergang Schule – Beruf in NRW“ vorgesehen können die Workshops en bloc stattfinden. Auch in diesem Punkt geht das Clara deutlich über die Mindestanforderungen des Landes hinaus, zumal es wie im KAOA-Handbuch explizit erwähnt einmal mehr die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren anstrebt. Die einzelnen Ziele der Workshops werden durch eine zweieinhalbtägige Veranstaltung in der Theodor-Heuss-Akademie (THA) abgedeckt. In den Arbeitskreisen der THA lernen die SuS u.a. was eine reflektierte Entscheidung ausmacht. Sie erhalten entscheidungsbezogenes Wissen und entwickeln Entscheidungsstrategien.

Sie entwickeln die Bereitschaft, die anstehenden Planungs- und Entscheidungsschritte anzugehen. Gemäß den KAOA-Richtlinien wird die Entscheidungskompetenz der SuS gestärkt, indem sie

- Fähigkeiten und Wünsche übereinbringen
- Konkrete eigene Vorstellungen der beruflichen und akademischen Umwelten entwickeln
- Innere und äußere Einflüsse identifizieren und analysieren
- persönliche Entscheidungskriterien nach Bedeutung gewichten
- feststellen, welche persönlichen Ansichten mit den verschiedenen Erwartungen übereinstimmen,
- sich auseinander setzen mit den Anforderungen der Arbeitswelt
- präventive Strategien zum Umgang mit Erwartungen und (Rollen-)konflikten kennenlernen.

Die SuS sollen in die Lage versetzt werden, eine grundlegende, durchdachte und bewusste Berufswahlentscheidung zu treffen. Alle Maßnahmen des Clara zielen darauf ab, gemäß dem „KAoA-Handbuch“ Selbstreflexion, ein berufliches Selbstkonzept und den Prozess der Selbststeuerung bei den SuS anzuregen.

Im Verlauf der Tagung, in den Arbeitskreisen (AKs) und während eines sehr motivierenden Rollenspiels zur TV-Sendung „Die Höhle der Löwen“ erkennen die SuS die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Sie werden sich auch der jeweiligen persönlichen Auswirkung bewusst und beziehen diese Erkenntnisse in ihre Ausbildungs- bzw. Studienwahl ein. Die SuS treffen eigenverantwortlich und zielbewusst auch auf Grundlage des bisherigen Prozesses der BO eine selbstreflektierte Entscheidung. Sie planen Alternativwege ein.

Im günstigsten Falle treffen die SuS eine Berufswahlentscheidung, die sie im Rahmen der Berufsberatung der Agentur überprüfen, festigen und entwickeln können.

Die Workshops werden evaluiert. Die Ergebnisse gehen in den laufenden Prozess der Weiterentwicklung des BO-Curriculums ein. SuS, die z.B. aus finanziellen Gründen (was im Schuljahr 2021/2022 nicht vorkam, da die entsprechenden Beiträge im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets übernommen wurden) oder aus Krankheitsgründen nicht an dieser Veranstaltung teilnehmen können, nehmen in der Schule an einem „Ersatzangebot“ teil, das die notwendigen Inhalte, die durch SBO 8.2 und SBO 9.3 vorgegeben sind, abdeckt.

4.1.4 Praxiselemente – einzelne Maßnahmen (SBO 9.1)

Das KAoA-Handbuch schreibt den Umfang von 5 Tagen vor, die aber nicht zusammenhängen müssen und über die gesamte Zeit der Oberstufe verteilt werden können. Am Clara findet die Umsetzung der Praxiselemente vornehmlich (aber nicht ausschließlich) in der Stufe Q1 statt.

4.1.4.1 „Digitale Berufswahlwoche“ (Ergänzung zu SBO 9.2)

Wie oben bereits erwähnt, war die „Digitale Berufswahlwoche“ (im Folgenden kurz Digitalwoche genannt) zunächst nur zum coronabedingten Ersatz der Eltern-Berufs-Messe „Clara beruft“ und des Berufspraktikums in der EF gedacht. Da die Digitalwoche aber nach Meinung der SuS ein großer Erfolg war, wird sie auch darüber hinaus fortgeführt werden für die Stufe Q1. Die Digitalwoche soll in der letzten Woche vor den Sommerferien stattfinden.

Die Teilnahme ist für die betreffenden SuS der anvisierten Stufe Pflicht.

Zu Beginn der Digitalwoche bietet die Bundesagentur für Arbeit eine berufswahlorientierende Veranstaltung und eine Präsentation über das Duale Studium für die Q1 an.

Das Clara arbeitet auch mit außerschulischen Partnern und ehemaligen SuS zusammen, die sich in ihren Beiträgen vornehmlich an den Fragen der SuS orientieren:

Aufbauend auf den bisherigen Prozess der BO erhalten die SuS praktische Informationen, wie z. B. „Wie bewerbe ich mich für Ausbildung/ FSJ/ Studium?“, „Wann und wie tue ich das?“. Die außerschulischen Kooperationspartner in diesem Rahmen sind zurzeit folgende Institutionen:

- Bundesagentur für Arbeit
- Deutsche Telekom
- Deutsche Post
- Kreissparkasse Köln (demnächst wahrscheinlich die Sparkasse KölnBonn)
- AOK Rheinland
- FH Bonn/Rhein-Sieg und die
- Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg

Die SuS erfahren aus erster Hand, welche Schlüsselqualifikationen (z.B. Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Zuverlässigkeit oder Teamfähigkeit) sie weiterentwickeln müssen. Sie entdecken zudem ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt, indem sie aktiv mit Expertinnen und Experten aus der Praxis in Kontakt treten. In einem kurzen Bericht, den die SuS schreiben, reflektieren, dokumentieren und evaluieren die SuS diese möglichen Wege in das Berufsleben. Ein Duplikat soll im Berufswahlpass als Ergänzung zum bisherigen Portfolio verbleiben.

Die Themengebiete dabei variieren von Antworten auf Fragen zum eigenen Studiengang oder FSJ durch ehemalige Abiturientinnen und Abiturienten über konkrete Beratung zu einer künftigen Ausbildung durch die IHK bis zur konkreten Online-Bewerbung. Der Umfang der Digitalwoche beträgt bis zu 5 Tagen.

4.2 Studienorientierung am Clara (SBO 9.2)

Die Realisierung der Standardelemente richtet sich, wie das KAOA-Handbuch sagt, nach dem Angebot der Universität vor Ort (Rheinische-Friedrichs-Wilhelms-Universität Bonn). Mit einbezogen wird auch die Fachhochschule (FH) Bonn/Rhein-Sieg. Die jeweiligen Angebote zur Studienberatung bzw. zum Kennenlernen des „Uni-Lebens“ sind Teil dieses BO-Curriculums (Q1.2. und Q2.1., Mitte Mai und Mitte Dezember: Dies Academicus). Die SuS sollen lernen, unterschiedliche Studiengänge exemplarisch und, soweit das möglich ist, praxisnah kennen zu lernen. Sie informieren sich über damit zusammenhängende akademische Berufsfelder.

Die SuS haben bereits mit der Wahl ihrer Leistungskurse Schwerpunkte gesetzt und nutzen nun auch Angebote der Hochschulen. Im Schuljahr 2021/22 waren dies auch die digitalen „Wochen der Studienorientierung der Uni Bonn (SBO 9.2.1/9.2.3)“. Ebenso das Angebot einer „Hochschulmesse“ der Bundesagentur für Arbeit in Bonn.

Wenn dies (wieder) möglich sein sollte, werden studienwillige SuS ermuntert ihre Anliegen bezüglich einer Studienwahlentscheidung bei der Zentralen Studienberatung der Uni Bonn oder anderer Universitäten und Fachhochschulen (wie z.B. die FH Bonn/Rhein-Sieg) vorzutragen (SBO 9.2.5). Die entsprechende Beratung soll langfristig, wenn das (wieder) möglich ist, auch in der Schule stattfinden (SBO 9.2.2).

Die SuS werden zudem ermuntert an dem nachmittags bis abends stattfindenden „Langen Abend der Studienberatung“ der Uni Bonn (Ende Juni) teilzunehmen (SBO 9.2.4). In Zukunft sollen alle Unis zudem Workshops in der Zentralen Studienberatung (SBO 9.2.6) anbieten. Unseren SuS soll die Teilnahme daran ermöglicht werden.

Die Unis bieten in Zukunft ebenfalls „besondere Formate für Schülerinnen und Schüler“ (SBO 9.2.7) an. Zudem sollen bald auch „fachspezifische Angebote“ (SBO 9.2.8) angeboten werden.

Das besondere Format der Uni Bonn des „Dies Academicus“, der in Nicht-Pandemie-Zeiten jeweils einmal pro Semester stattfindet (ebenso SBO 9.2.7) wird von unseren SuS wahrgenommen.

Im Rahmen eines „Schülerstudiums“ ist es begabten SuS des Clara schon seit vielen Jahren möglich, „reguläre“ Lehrangebote der Uni Bonn zu nutzen und Leistungsnachweise zu erwerben.

4.3 Gestaltung und Koordination der Übergänge am Clara

Beschäftigt sich schon das Fach Deutsch in der Jahrgangsstufe 9 der Sek. I mit dem Schreiben von Bewerbungen im Hinblick auch auf das Praktikum in der Jahrgangsstufe 10/EF, so wird das Bewerbungstraining in der Sek II, angeleitet durch Praktikerinnen und Praktiker und dann fortgeführt sowie intensiviert im Rahmen der Digitalwoche. Diese „Profis“ unterstützen die „Bewerbungsphase“ (SBO 10.1). Zudem können diese individuellen Trainings „live“ fortgeführt werden im Rahmen der BO-Arbeitskreise in der THA. Zusätzlich erhalten alle SuS konkrete und individuelle Hilfe durch die Beraterin der Bundesagentur für Arbeit im Clara selbst. Die Bewerbungsaktivitäten der SuS werden in dem dafür vorgesehenen Portfolioinstrument „Berufswahlpass“ dokumentiert. Der Bezug dieser Aktivitäten zu den Erkenntnissen und Erfahrungen aus dem bisherigen Prozess der BO ist dabei nachvollziehbar. Schulexterne Partner werden, wie im KAOA-Handbuch gefordert, mit einbezogen.

In der Jahrgangsstufe Q2 nehmen die SuS teil an einer Messe zur Berufsorientierung, z.B. die „Hochschulmesse“ der Agentur für Arbeit.

4.3.1 Übergangsbegleitung (SBO 10.4)

SuS mit Bedarf an individueller Förderung in der BO zu identifizieren z. B. durch die unterrichtenden LuL, wird in Form eines Gruppenangebots unterstützt. In der Regel findet die Übergangsbegleitung in der Q1 statt. Die SuS nehmen freiwillig an ihr teil, z.B. im Rahmen der BO-Tagung der THA.

5 Ausblick

Der BO-Prozess am Clara wird ständig weiterentwickelt und orientiert sich nicht nur an den Pflichten der Schule. Er geht darüber hinaus und zielt auf die individuelle Förderung der SuS ab. In Zukunft wird die BO sicherlich noch mehr Bedeutung erlangen. Das Clara stellt sich dieser Herausforderung, muss sie doch in den alltäglichen Ablauf des Systems Schule integriert werden.

6 Tabellarische Übersicht

Jg.	Zeitraum	Einzelne Maßnahmen
Sek I		
6	Ende 1. HJ/Anfang 2. HJ	„Nacht der Naturwissenschaften“ (individuelle Teilnahme)
8	Nov./Dez.	Potenzialanalyse (PA) in der DAA (= Deutsche Angestellten Akademie)
	Nov./Dez. 2 Wochen nach PA	Auswertungsgespräche der PA mit Eltern (je 30 Minuten pro Schüler/in)
	Okt.	Ausgabe und Implementierung des Berufswahlpasses im Politik-Unterricht
9	Januar	Erster BFE-Tag (Individuelle Berufsfelderkundung als eintägiges Praktikum in einem Betrieb)
	April	Girls’&Boys’Day (Zweiter BFE- Tag)
	Juni	Dritter BFE-Tag
10	1. HJ	Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit in Bonn (im Klassenverband)
	Ende 1. HJ	Zweiwöchiges Berufspraktikum
	Juni	Anschlussvereinbarungen
Sek II		
EF	Ende 1. HJ (Jan./Feb.)	Zweitägiger Workshop zur „Standortbestimmung“ (inhouse oder in der Friedrich-Ebert-Stiftung, FES, Bonn)
	1. HJ	Besuch der FH Bonn/Rhein-Sieg bzw. der Universität Bonn, TN z.B. an Workshops/Info-Veranstaltungen
	2. HJ	Besuch einer Messe zur Beruflichen Orientierung
Q1	Mitte Januar	TN an Veranstaltungen der „Wochen der Studienorientierung“ der Universität Bonn
	Anfang Februar 3 Tage / 2 ÜN (2 Gruppen)	„future lab“ Berufsorientierungsworkshops/Entscheidungskompetenz I und II Friedrich-Naumann-Stiftung, FNF, Theodor-Heuss-Akademie (THA) in Gummersbach
	Mitte Mai	TN am Dies Academicus der Universität Bonn
	Ende Juni	TN am „Langen Abend der Studienberatung“ der Universität Bonn
	Letzte Woche vor den Sommerferien	Digitale Berufswoche (kurz „Digitalwoche“)
Q1/Q2		TN an Workshops der Zentralen Studienberatung Bonn
Q2	1. HJ	„Wege ins Studium“ der Agentur für Arbeit
	Mitte Dezember	TN am Dies Academicus der Universität Bonn
	1. HJ	TN an einer Studien- und Berufswahlmesse

7 Fachunterricht und Berufsorientierung am Clara-Schumann-Gymnasium

Die ausgewiesenen berufsbezogenen Kompetenzen entstammen den Schulcurricula der einzelnen Fächer bzw. berücksichtigen die Handreichung des MSW „Das Standardelement „Curriculum“ im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ (Quelle: [https://www.bildung-in-oberberg.de/imperia/md/content/cms200/aktuelles/amt 68/0.2 konkretisierung.pdf](https://www.bildung-in-oberberg.de/imperia/md/content/cms200/aktuelles/amt_68/0.2_konkretisierung.pdf) (Juli 2016) und [https://www.berufsorientierung-rw.de/cms/upload/09.2019 KH Curriculum.pdf](https://www.berufsorientierung-rw.de/cms/upload/09.2019_KH_Curriculum.pdf) (Juli 2016), [aufgerufen am 02.02.2222, 15:35] die folgende berufliche Handlungskompetenzen vorschlägt:

Selbstkompetenz

- Zuverlässigkeit
- Selbstständigkeit
- Selbstreflexion
- Motivation / Leistungsbereitschaft
- Konzentration
- Logik, Problemlösung
- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Zeitmanagement
- Kondition / Ausdauer
- Beweglichkeit
- Handwerklich-motorische Fertigkeiten
- Körperkraft
- Koordination

Sozialkompetenz

- Verantwortungsbereitschaft
- Kommunikation
- Kooperation
- Kritikfähigkeit

Methodenkompetenz

- Lern- und Arbeitsmethoden
- Informationsbeschaffung
- Strukturierung
- Präsentation

Fachkompetenz

- Textrezeption
- Textproduktion
- Mathematik / Naturwissenschaften
- Fremdsprachen
- Informationstechnische Grundbildung
- Allgemeinwissen

Fach: Deutsch		
Jgst.	Unterrichtsinhalte	Berufsbezogene Kompetenzen
5 bis Q2	<p>Gesellschaft verstehen. aktives, sinnentnehmendes Lesen;</p> <p>textbezogenes Interpretieren und Bewerten formaler, inhaltlicher und rhetorischer/ strategischer Aspekte;</p> <p>Präsentationsmethoden: mündliche und schriftliche Darstellung komplexer Begründungszusammenhänge und deren Beurteilung;</p> <p>sprachgeschichtlichen Wandel erkennen und reflektieren;</p> <p>Medien analysieren und ihren Einfluss auf Sprache</p>	<p>Sprechen und Zuhören</p> <p>Lesen und Schreiben: Textrezeption u. -produktion, Umgang mit Medien</p> <p>Kommunikation</p> <p>Strukturierung</p> <p>(Selbst)Reflexionsfähigkeit</p> <p>Kritikfähigkeit</p> <p>Allgemeinwissen</p>
5	<p>Rechtschreibung, Grammatik - Wortarten, Satzglieder;</p> <p>Kulturtechniken einüben.</p>	<p>Lesen und Schreiben;</p> <p>Kommunikation;</p> <p>Regeln erkennen u. anwenden</p>
6	<p>Argumentieren: Meinung vertreten u. begründen;</p> <p>grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden;</p> <p>Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen;</p> <p>Über Ereignisse berichten, sachlich informierend schreiben.</p>	<p>Kommunikation</p> <p>Kritikfähigkeit</p> <p>Selbstständigkeit</p> <p>Präsentation</p> <p>Selbstreflexion</p> <p>Logik, Urteilsfähigkeit</p>
7	<p>Unterwegs in der Medienwelt – Strittige Themen diskutieren;</p> <p>Beschreiben und Erklären: sich informieren im funktionalen Zusammenhang; Suchstrategien entwickeln; Informationen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten sichten,</p>	<p>Kommunikation</p> <p>Selbstständigkeit</p> <p>Lern- und Arbeitsmethoden</p> <p>Informationsbeschaffung</p> <p>Präsentation</p>

	<p>bewerten, festhalten und sachlich darüber berichten; Informationen visualisieren; Ganzschrift lesen (Jugendroman).</p>	<p>Durchhaltevermögen Selbstreflexion</p>
8	<p>Werbung analysieren und bewerten; die deutsche Sprache und ihre europäischen Verwandten: aus Sprachvergleichen lernen; journalistische Texte untersuchen und verfassen; den Modus einer Aussage erkennen und anwenden.</p>	<p>Selbstreflexion Kommunikation Lern- und Arbeitsmethoden Informationsbeschaffung Strukturierung Allgemeinwissen</p>
9	<p>Diskutieren, Argumentieren: Standpunkte vertreten u. erörtern; sachbezogen argumentieren; Redestrategien, Gespräche leiten, freier Vortrag; Besuch des Berufsinformationszentrums; Berufe/ Praktika: recherchieren und präsentieren, sich bewerben, mehrere technische Bearbeitungswerkzeuge kennen und anwenden, eine Produktion planen und in verschiedenen Formaten gestalten, Bewerbungen und Lebensläufe schreiben.</p>	<p>Selbstständigkeit Selbstreflexion Motivation / Leistungsbereitschaft Verantwortungsbereitschaft Kommunikation Präsentation Kritikfähigkeit</p>
10		
EF	<p>Kommunikationstheorie: gelingende u. misslingende Kommunikation; Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft.</p>	<p>Lern- und Arbeitsmethoden Informationsbeschaffung Strukturierung Textrezeption u. -produktion Kritikfähigkeit</p>
Q1	<p>Sprachgeschichtlicher Wandel: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung – Analyse und Kritik komplexer Sachtexte u. literarischer Texte.</p>	<p>Allgemeinwissen Textrezeption u. -produktion</p>

		Logik, Problemlösung Selbständigkeit
Q2	Sprachgeschichtlicher Wandel: Analyse und Kritik komplexer Sachtexte u. literarischer Texte.	Allgemeinwissen Textrezeption u. -produktion Logik, Problemlösung Selbständigkeit

Fach: Englisch		
Jgst.	Unterrichtsinhalte	Berufsbezogene Kompetenzen
5 - Q2	<p>Informationen aus Texten der Fremdsprache entnehmen sowie deren Präsentationen in englischer Sprache</p> <p>Aneignung eines soziokulturellen Orientierungswissens zu anglophonen Lebenswirklichkeiten (z.B. Werte und Normen, Umgangsformen, <i>Britishness</i>)</p> <p>Die erworbenen Kompetenzen bilden die Grundlage für Auslandsaufenthalte in der Oberstufe und im Studium. Hierdurch erschließt sich der englischsprachige Raum als mögliche Berufs- und Lebensperspektive.</p>	<p>Schreiben Sprechen und Zuhören</p> <p>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</p>
5	Interkulturelles Bewusstsein anregen: meine Familie, meine Schule, Freizeit	Einfühlungsvermögen
6	Recherchen zu Sachthemen, Hörverstehen	mit modernen Medien umgehen, Informationskompetenz
7	<p>Einführung in Präsentationstechniken</p> <p>Interkulturelles Lernen im Rahmen eines <i>paying guest stay</i> in Klasse 7 in Worthing (UK)</p>	Sprachbeherrschung, Konzentrationsfähigkeit Kommunikationsfähigkeit, Umgangsformen, Flexibilität

<p>9</p>	<p>Lektüre einer Ganzschrift</p> <p>Interkulturelles Lernen im Rahmen eines einwöchigen Austausches in Klasse 9 in Croydon</p> <p>Formale Schreiben (<i>curriculum vitae</i> und <i>covering letter</i>) sowie Simulation eines Bewerbungsverfahrens</p> <p>Zukunftspläne, eigene Interessen, Stärken und Schwächen sowie Förderbedarf reflektieren (<i>soft</i> und <i>hard skills</i>)</p> <p>Möglichkeiten des Auslandsaufenthaltes und des Auslandsjobs kennenlernen (<i>gap year, volunteering, social work</i>)</p>	<p>Durchhaltevermögen, Lerninteresse, Textrezeption Kommunikationsfähigkeit, Umgangsformen, Flexibilität</p> <p>adressatengerechte Kommunikation</p> <p>Selbstreflexion</p> <p>Allgemeinwissen, Motivation</p>
<p>EF</p>	<p>Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter</p> <p>(Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland (auch halb- bis ganzzähriger Auslandsaufenthalt in anglophonem Land)</p>	<p>Selbsteinschätzung</p> <p>Kommunikationsfähigkeit Flexibilität</p>
<p>Q1</p>	<p>Möglichkeit zum Erwerb des internationalen <i>Cambridge Certificates (First Certificate of English, B2, und Certificate of Advanced English, C1)</i></p>	<p>Motivation, Lerninteresse, Leistungsbereitschaft</p>
<p>Q2</p>	<p><i>The world of work:</i> Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in einer globalisierten Welt – Englisch als <i>lingua franca</i></p>	<p>Transfervermögen, logisches Denken, Selbstreflexion</p>

Fach: Französisch		
Jgst.	Unterrichtsinhalte	Berufsbezogene Kompetenzen
7- Q2	Aneignung eines soziokulturellen Orientierungswissens zur französischen und frankophonen Lebenswirklichkeit sowie Berufswelt. Die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen bereiten die SuS auf mögliche Aufenthalte, Austauschprogramme und Berufsperspektiven im französischsprachigem Raum vor. Möglichkeit des Erwerbs des DELF scolaire A1-C1	Mündliches und schriftliches Verständnis Verbale und schriftliche Kommunikationsgrundlagen in der französischen Sprache
7	sich vorstellen, Berufsbezeichnungen Ganzschrift mit interkulturellen Aspekten	sich in einem französischen Raum orientieren
8	Werdegang einer berühmten Persönlichkeit Das französische Schulsystem Interkulturelles Lernen während des einwöchigen Schüleraustauschs in Frankreich (Caen, La Suze) Ganzschrift mit interkulturellen Aspekten	Einblick in soziale Medien, Film und Musik
9	Über Berufswünsche reden Berufe vorstellen Lebenslauf verfassen Ganzschrift mit interkulturellen Aspekten	Selbsteinschätzung und Informationskompetenz
EF	Im Ausland leben, studieren und arbeiten ERASMUS- Programme in Frankreich und Europa Erstellen eines Lebenslaufs und einer Bewerbung Mediale Einführung in die Berufswelt (Filme, Podcasts, Videos, usw.)	Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität, Zukunftsplanung, Motivation, Leistungsbereitschaft, Umgangsformen
Q1	Präsentationen und Referate über Belgien, Lebensraum Europa Vergleich mit anderen Lebensperspektiven (Senegal)	Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Präsentationstechniken, Kommunikationsfähigkeit

Q2	Redeanalysen Mündliches Training Berufswelt im französischsprachigen Raum	Selbstreflexion, Transfervermögen, Logisches Denken
----	---	--

Fach: Italienisch		
Jgst.	Unterrichtsinhalte	Berufsbezogene Kompetenzen
8	<p>Mit Offenheit und Neugierde entdecken die SuS Spuren der ital. Sprache und Kultur (Wörter, <i>canzoni</i>, Waren etc.) in Deutschland. Die SuS erkunden / erkennen den eigenen Lerntyp.</p> <p>Nach dem schulinternen MsD- Modul: ‚Eine Sprache lesen können, die man noch nicht kennt‘ setzen sich die SuS mit der neuen Sprache auseinander und lernen, Texte dank der Übertragung von Wortbedeutungen aus anderen Fremdsprachen zu erschließen.</p> <p>Weiterhin lernen die SuS grundlegende Verfahren der Wortschatzarbeit anzuwenden, u. a. mit Bildern und Schaubildern zu arbeiten, ein <i>campo semantico</i> zu erstellen, einfache Definitionen zu bilden</p> <p>Die SuS setzen sich mit der Beschreibung von Orten in einer Stadt auseinander und lernen die Lage von Orten zu benennen bzw. erfragen zu können.</p> <p>In Rollenspielen lernen die SuS in Konfliktsituationen Lösungen bzw. Kompromisse zu finden</p> <p>Während des Lernprozesses nehmen die SuS die Möglichkeit der „autocontrollo-Aufgaben“ immer stärker wahr.</p> <p>Die SuS präsentieren Einzel-/Partner-/Gruppenarbeitsergebnisse sprachlich und visuell z.B. in Form von Lernpostern zu einer <i>regione</i> oder einem Regionen-Puzzle.</p> <p>Kulturspezifische Besonderheiten Italiens (z. B. Essgewohnheiten) anerkennen und mit eigenen Lebenserfahrungen vergleichen (z. B. ital. -dt. Frühstück); Vorurteile zu spezifischen Landessitten kennenlernen und kritisch hinterfragen</p>	<p>Allgemeinwissen Lerninteresse</p> <p>Selbsteinschätzungsfähigkeit Selbstständigkeit</p> <p>Transfervermögen Lernkompetenz Merkfähigkeit Sprachbeherrschung</p> <p>Arbeitstechniken Konzentrationsfähigkeit Organisationsfähigkeit</p> <p>Kommunikationsfähigkeit Flexibilität</p> <p>Konfliktfähigkeit Teamfähigkeit</p> <p>Selbsteinschätzungsfähigkeit Selbstständigkeit</p>

	<p>Indem sie Techniken des Leseverstehens und der Wortschließung (inter- und intralingual, <i>guessing meaning from context</i> etc.) anwenden, lernen die SuS, sich mit zunächst schwer zugänglichen Texten auseinanderzusetzen.</p> <p>In einfachen, kurzen Rollenspielen simulieren die SuS Alltagssituationen in Italien.</p> <p>Indem sie den eigenen Lernfortschritt im 1. Lernjahr dokumentieren und evaluieren (z.B. EPS), reflektieren die SuS ebenfalls ihr Arbeitsverhalten.</p>	<p>Organisationsfähigkeit Präsentationstechniken</p> <p>Allgemeinwissen Transfervermögen Kritikfähigkeit Selbstreflexion</p> <p>Arbeitstechniken Transfervermögen Lernkompetenz Konzentrationsfähigkeit Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz Leistungsbereitschaft</p> <p>Einfühlungsvermögen Kommunikationsfähigkeit Flexibilität</p> <p>Belastbarkeit Gewissenhaftigkeit Leistungsbereitschaft Selbsteinschätzungsfähigkeit</p>
<p>9</p>	<p>Die SuS lernen u.a. die italienische Jugendsprache in Handy- Kurznachrichten (sms) kennen.</p> <p>Die SuS erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem ital. und dem dt. Schulsystem und -alltag erkennen und wägen -unter Einbezug der eigenen Meinung - Befürchtungen und Vorlieben ab.</p> <p>Die SuS lernen, gemischten Themendossiers (narrative und diskursive Texte, Dialoge, E-Mail,</p>	<p>Transfervermögen Lesen- mit Texten und Medien um gehen</p> <p>Konfliktfähigkeit</p>

	<p>Bilder, Stadtplan, leicht adaptierter authentischer Text) aufgabenbezogen Informationen zu entnehmen.</p> <p>Die SuS nutzen das Internet für Kommunikationen (Chat) und Recherchen (Orte in Italien erkunden und präsentieren). Indem sie Kurzreferate zu Städten & Regionen (zu Problemen, Sehenswürdigkeiten, Besonderheiten) erstellen und präsentieren, vertiefen die SuS die erarbeiteten Richtlinien zum mündlichen Schülervortrag (stichwortgeleitet) und wenden diese an.</p> <p>Die SuS führen Pro- und Kontra-Diskussionen zu unterschiedlichen Themen.</p> <p>Die SuS setzen sich mit authentischen Gebrauchstexten (Zeitungsartikel) auseinander und versprachlichen diese notizengestützt. Indem sie eigene Texte mit Hilfe von Gliederungssignalen (bspw. <i>prima – dopo, da una parte – dall'altra parte</i>) strukturieren und Textteile durch Satzverknüpfungen/Konnektoren verbinden, schulen die SuS ihr Ausdrucksvermögen.</p> <p>Die SuS setzen sich mit einfachen Lektüren auseinander und lernen Formen des produktiven und kreativen Umgangs mit Textvorlagen kennen, z.B. indem sie eigene Erzählausgänge finden oder Dialoge ausgehend von Leerstellen verfassen und diese mit dem Original und untereinander vergleichen.</p> <p>Weiterhin lernen die SuS, dank autocontrollo, Selbsttests, Berichtigungen selbstständig eigene Fehlerschwerpunkte zu erkennen und aufzuarbeiten.</p> <p>Die SuS gewinnen Einblicke in das kulturelle, soziale und wirtschaftliche Leben in Italien.</p>	<p>Informationsbeschaffung Transfervermögen Lernkompetenzen Konzentrationsfähigkeit Lesen- mit Texten und Medien umgehen</p> <p>Informationsbeschaffung Präsentation</p> <p>Konfliktfähigkeit Durchsetzungsvermögen</p> <p>Lesen- mit Texten und Medien umgehen Strukturierung</p> <p>Textproduktion Strukturierung</p> <p>Arbeitstechniken Kreativität</p> <p>Leistungsbereitschaft</p>
--	---	---

		Selbstorganisation Verantwortungsbewusstsein Selbstständigkeit Allgemeinwissen Kenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge.
10(G9)	<i>(Curriculum folgt)</i>	<i>(Curriculum folgt)</i>
EF	<p>Die SuS gewinnen Einblicke in Besonderheiten der italienischen Alltagskultur und die Erfahrungswelt junger Erwachsener.</p> <p>Dabei werden sie sich fremdkultureller Werte und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst, lernen diese zu tolerieren und die eigenen Wahrnehmungen bspw. zu Familien- und Geschlechterrollen auch aus Gender-Perspektive in Frage zu stellen.</p> <p>Die SuS verstehen einen längeren adaptierten Text weitgehend selbständig und dabei stellen sie zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf der Lektüre heraus.</p> <p>Die SuS äußern eigene Standpunkte monologisch und dialogisch sowie unter Rückgriff auf vertraute Zusammenhänge bzw. durch Verweise auf geeignete Textbezüge begründen können.</p> <p>Die SuS verfassen eigene Texte unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers adressatengerecht.</p>	<p>Allgemeinwissen</p> <p>Selbstreflexion Konfliktfähigkeit Kritikfähigkeit</p> <p>Textrezeption Strukturierung</p> <p>Textproduktion Strukturierung Präsentation Lern- und Arbeitsmethoden</p> <p>adressatengerechte Kommunikation</p>
Q1	Dank der Auseinandersetzung mit den aktuellen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Entwicklungen in Italien, lernen die SuS deren Bedeutsamkeit für den Alltag der italienischen	Kenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge (im Zeitalter der Globalisierung) Kritikfähigkeit

	<p>Bevölkerung kennen, unter Berücksichtigung der soziologischen und ökonomischen Beweggründe der profughi ed immigrati.</p> <p>Die SuS können medial vermittelten Texten latente Informationen bezüglich der Einstellungen der Sprechenden im Hinblick auf deren Problem-bewusstsein für aktuelle Entwicklungen in Italien (politische und wirtschaftliche Entwicklung, Migration) erfassen.</p> <p>Die SuS können komplexe Aufgaben und Texte mittels kooperativer Arbeitsformen bewältigen (z. B. durch reziprokes Lesen, Partner- und Gruppenpuzzle)</p>	<p>Einfühlungsvermögen Strukturierung</p> <p>Kooperation</p>
<p>Q2</p>	<p>Die SuS erhalten Einblicke in historische Gegebenheiten und Herrschaftsformen in Italien (z. B. l'impero romano, die Rolle Roms und des Vatikans über die Jahrhunderte) und können die daraus resultierenden Entwicklungen für das heutige Italien in gesellschaftlicher und politischer Hinsicht nachvollziehen.</p> <p>Die SuS werden sich im Kontext historisch bedingter Entwicklungen Italiens in gesellschaftlicher, ökonomischer und politischer Hinsicht möglicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Italien und Deutschland bewusst.</p> <p>Die SuS können eigene Standpunkte über aktuelle politische Diskussionen (z.B. über den Nord-Süd-Konflikt in Italien) darlegen und auf der Grundlage von historisch-politischem Themenwissen begründen.</p> <p>Die SuS können einen Perspektivwechsel durchführen und sich in unterschiedlichen Rollen</p>	<p>Allgemeinwissen</p> <p>Selbstreflexion</p> <p>Kritikfähigkeit</p>

	<p>sowie in formalisierten Gesprächssituationen beteiligen.</p> <p>Die SuS können verschiedene Visualisierungstechniken erproben sowie Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache dokumentieren, adressatengerecht präsentieren und evaluieren.</p>	<p>Durchsetzungsvermögen Kommunikation</p> <p>Einfühlungsvermögen Kreativität</p> <p>Strukturierung Präsentation adressatengerechte Kommunikation</p>
--	--	---

Fach: Latein		
Jgst.	Kompetenzen laut Schulcurriculum / KLP : Die Schülerinnen und Schüler ...	berufsbezogene Kompetenzen
8/9 (G8)	<p>können unter Anleitung und selbständig Dekodierungsverfahren anwenden und für die Texterschließung nutzen und können so didaktisierte Texte sprachlich und sachlich angemessenen übersetzen und unter Einbezug von Sprache und Stilistik interpretieren.</p>	<p>Konzentration Logik, Selbständigkeit Ausdauer Strukturierung, Textrezeption, Fremdsprachen</p>
	<p>können Texte entsprechend den Themengebieten im Sinne historischer Kommunikation reflektieren und mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen.</p>	<p>Textrezeption Kritikfähigkeit</p>
	<p>verfügen über unterschiedliche Methoden zur Erlernung und Sicherung des Wortschatzes.</p>	<p>Lern- und Arbeitsmethoden, Fremdsprachen</p>
	<p>können zu einfacheren und überschaubaren Themen Informationen beschaffen, auswerten und analog oder digital präsentieren.</p>	<p>Informationsbeschaffung, Präsentation informationstechnische Grundbildung Strukturierung</p>
10 (G9)	<i>(Curriculum folgt)</i>	<i>(Curriculum folgt)</i>

EF-Q2 (G8)	können textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren und ihr Textverständnis sprachlich richtig und sinngerecht in einer Übersetzung dokumentieren.	Konzentration Logik, Selbständigkeit Ausdauer Strukturierung, Fremdsprachen
	können kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.	Lern- und Arbeitsmethoden, Fremdsprachen
	können Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, können Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern.	Textrezeption Strukturierung
	sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.	Kritikfähigkeit Selbstreflexion Kommunikation
	können Themen der antiken Kultur recherchieren und sachgerecht und strukturiert darstellen und präsentieren.	Informationsbeschaffung Strukturierung Präsentation informationstechnische Grundbildung
Q2 (G8)	Latinum	Voraussetzung für zahlreiche Studiengänge

Fach: Mathematik		
Jgst.	Unterrichtsinhalte bzw. Kompetenzen nach Schulcurriculum/KLP	berufsbezogene Kompetenzen
5 / 6	<p>– Grundrechenarten: Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division natürlicher Zahlen, einfacher Brüche und endlicher Dezimalzahlen, schriftliche Division</p> <p>– Gesetze und Regeln: Kommutativ-, Assoziativ- und Distributivgesetz für Addition und Multiplikation natürlicher Zahlen, Teilbarkeitsregeln</p>	<p>Im Allgemeinen:</p> <p>Fachkompetenzen:</p> <p>A. Allgemeinwissen</p> <p>C. Mathematische Kenntnisse/rechnerische Zusammenhänge</p> <p>F. Logische Denkfähigkeit</p> <p>Informationstechnische Grundbildung</p>

	<ul style="list-style-type: none"> – Begriffsbildung: Primfaktorzerlegung, Anteile, Bruchteile von Größen, Kürzen, Erweitern, Rechenterm – Zahlbereichserweiterung: positive rationale Zahlen, Darstellung ganzer Zahlen – Darstellung: Stellenwerttafel, Zahlenstrahl, Wortform, Bruch, endliche und periodische Dezimalzahl, Prozentzahl – Größen und Einheiten: Länge, Flächeninhalt, Volumen, Zeit, Geld, Masse – Zusammenhang zwischen Größen: Diagramm, Tabelle, Wortform, Maßstab, Dreisatzverfahren – Ebene Figuren: Kreis, besondere Dreiecke, besondere Vierecke, Winkel, Strecke, Gerade, kartesisches Koordinatensystem, Zeichnung, Umfang und Flächeninhalt (Rechteck, rechtwinkliges Dreieck), Zerlegungs- und Ergänzungsstrategien – Körper: Quader, Pyramide, Zylinder, Kegel, Kugel, Schrägbilder und Netze (Quader und Würfel), Oberflächeninhalt und Volumen (Quader und Würfel) – Lagebeziehung und Symmetrie: Parallelität, Orthogonalität, Punkt- und Achsensymmetrie – Abbildungen: Verschiebungen, Drehungen, Punkt- und Achsen-spiegelungen – statistische Daten: Datenerhebung, Ur- und Strichlisten, Klasseneinteilung, Säulen- und Kreisdiagramme, Boxplots – Begriffsbildung: relative und absolute Häufigkeit – Kenngrößen: arithmetisches Mittel, Median, Spannweite, Quartile 	<p>Methodenkompetenzen Wissenschaftliche Arbeitstechniken, Transfervermögen, Konzentrationsfähigkeit, Selbstkompetenzen Selbstständigkeit, Logik, Problemlösung, Räumliches Vorstellungsvermögen, Konzentration</p> <p>Im Einzelnen: siehe Fachcurriculum</p>
7	<ul style="list-style-type: none"> – Zahlbereichserweiterung: rationale Zahlen – Term und Variable: Variable als Veränderliche, als Platzhalter sowie als Unbekannte, Termumformungen – Gesetze und Regeln: Vorzeichenregeln, Rechengesetze für rationale Zahlen, binomische Formeln – Lösungsverfahren: algebraische und grafische Lösungsverfahren (lineare Gleichungen und lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen, elementare Bruchgleichungen) 	<p>Im Allgemeinen: Fachkompetenzen: A. Allgemeinwissen C. Mathematische Kenntnisse/rechnerische Zusammenhänge F. Logische Denkfähigkeit Informationstechnische Grundbildung</p> <p>Methodenkompetenzen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> – proportionale und antiproportionale Zuordnung: Zuordnungsvorschrift, Graph, Tabelle, Wortform, Quotientengleichheit, Proportionalitätsfaktor, Produktgleichheit, Dreisatz – lineare Funktionen: Funktionsterm, Graph, Tabelle, Wortform, Achsenabschnitte, Steigung, Steigungsdreieck – Prozent- und Zinsrechnung: Grundwert, Prozentwert, Prozentsatz, prozentuale Veränderung, Wachstumsfaktor – Umfang und Flächeninhalt: Dreieck, Viereck, zusammengesetzte Figuren, Höhe und Grundseite – geometrische Sätze: Neben-, Scheitel-, Stufen- und Wechselwinkelsatz, Innen-, Außen- und Basiswinkelsatz, Kongruenzsätze, Satz des Thales – Konstruktion: Dreieck, Mittelsenkrechte, Seitenhalbierende, Winkelhalbierende, Inkreis, Umkreis, Thaleskreis und Schwerpunkt – Wahrscheinlichkeiten und Zufallsexperimente: ein- und zweistufige Zufallsversuche, Baumdiagramm, – stochastische Regeln: empirisches Gesetz der großen Zahlen, Laplace-Wahrscheinlichkeit, Pfadregeln – Begriffsbildung: Ereignis, Ergebnis, Wahrscheinlichkeit 	<p>Wissenschaftliche Arbeitstechniken, Transfervermögen, Konzentrationsfähigkeit, Sozialkompetenzen</p> <p>Selbstkompetenzen Selbstständigkeit, Logik, Problemlösung, Räumliches Vorstellungsvermögen, Konzentration</p> <p>Im Einzelnen: siehe Fachcurriculum</p>
8	<ul style="list-style-type: none"> – Zahlbereichserweiterung: rationale Zahlen – Term und Variable: Variable als Veränderliche, als Platzhalter sowie als Unbekannte, Termumformungen – Gesetze und Regeln: Vorzeichenregeln, Rechengesetze für rationale Zahlen, binomische Formeln – Lösungsverfahren: algebraische und grafische Lösungsverfahren (lineare Gleichungen und lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen, elementare Bruchgleichungen) – proportionale und antiproportionale Zuordnung: Zuordnungsvorschrift, Graph, Tabelle, 	<p>Im Allgemeinen: Fachkompetenzen: A. Allgemeinwissen C. Mathematische Kenntnisse/rechnerische Zusammenhänge F. Logische Denkfähigkeit Informationstechnische Grundbildung</p> <p>Methodenkompetenzen Wissenschaftliche Arbeitstechniken, Transfervermögen, Konzentrationsfähigkeit,</p>

	<p>Wortform, Quotientengleichheit, Proportionalitätsfaktor, Produktgleichheit, Dreisatz</p> <p>– lineare Funktionen: Funktionsterm, Graph, Tabelle, Wortform, Achsenabschnitte, Steigung, Steigungsdreieck</p> <p>– Prozent- und Zinsrechnung: Grundwert, Prozentwert, Prozentsatz, prozentuale Veränderung, Wachstumsfaktor</p> <p>– Umfang und Flächeninhalt: Dreieck, Viereck, zusammengesetzte Figuren, Höhe und Grundseite</p> <p>– geometrische Sätze: Neben-, Scheitel-, Stufen- und Wechselwinkelsatz, Innen-, Außen- und Basiswinkelsatz, Kongruenzsätze, Satz des Thales</p> <p>– Konstruktion: Dreieck, Mittelsenkrechte, Seitenhalbierende, Winkelhalbierende, Inkreis, Umkreis, Thaleskreis und Schwerpunkt</p> <p>– Wahrscheinlichkeiten und Zufallsexperimente: ein- und zweistufige Zufallsversuche, Baumdiagramm,</p> <p>– stochastische Regeln: empirisches Gesetz der großen Zahlen, Laplace-Wahrscheinlichkeit, Pfadregeln</p> <p>– Begriffsbildung: Ereignis, Ergebnis, Wahrscheinlichkeit</p>	<p>Sozialkompetenzen</p> <p>Selbstkompetenzen</p> <p>Selbständigkeit, Logik, Problemlösung, Räumliches Vorstellungsvermögen, Konzentration</p> <p>Im Einzelnen: siehe Fachcurriculum</p>
9	In Bearbeitung (G9-Umstellung)	
10	In Bearbeitung (G9-Umstellung)	
EF	<p>Grundlegende Eigenschaften von Potenz-, Exponential- und Sinusfunktionen</p> <p>Grundverständnis des Ableitungsbegriffs</p> <p>Differentialrechnung ganzrationaler Funktionen</p> <p>Mehrstufige Zufallsexperimente</p> <p>Bedingte Wahrscheinlichkeiten</p> <p>Differentialrechnung ganzrationaler Funktionen</p> <p>Koordinatisierungen des Raumes</p> <p>Vektoren und Vektoroperationen</p>	<p>Im Allgemeinen:</p> <p>Fachkompetenzen:</p> <p>A. Allgemeinwissen</p> <p>C. Mathematische Kenntnisse/rechnerische Zusammenhänge</p> <p>F. Logische Denkfähigkeit</p> <p>Informationstechnische Grundbildung</p> <p>Methodenkompetenzen</p> <p>Wissenschaftliche Arbeitstechniken, Transfervermögen, Konzentrationsfähigkeit,</p>

		<p>Sozialkompetenzen</p> <p>Selbstkompetenzen Selbständigkeit, Logik, Problemlösung, Räumliches Vorstellungsvermögen, Konzentration</p> <p>Zentrale Fachkompetenzen: Modellieren Argumentieren Werkzeuge nutzen Problemlösen Kommunizieren</p>
Q1/Q2	<p>Funktionen als mathematische Modelle</p> <p>Funktionen als mathematische Modelle</p> <p>Lineare Gleichungssysteme</p> <p>Darstellung und Untersuchung geometrischer Objekte (Geraden)</p> <p>Darstellung und Untersuchung geometrischer Objekte (Ebenen)</p> <p>Lineare Gleichungssysteme</p> <p>Lagebeziehungen und Abstände</p> <p>Skalarprodukt</p> <p>Grundverständnis des Integralbegriffs</p> <p>Integralrechnung</p> <p>Kenngößen von Wahrscheinlichkeits- verteilungen</p> <p>Binomialverteilung</p> <p>Stochastische Prozesse</p> <p>Fortführung der Differentialrechnung</p> <p>Fortführung der Differentialrechnung</p> <p>Integralrechnung</p>	<p>Im Allgemeinen: Fachkompetenzen: A. Allgemeinwissen C. Mathematische Kenntnisse/rechnerische Zusammenhänge F. Logische Denkfähigkeit Informationstechnische Grundbildung</p> <p>Methodenkompetenzen Wissenschaftliche Arbeitstechniken, Transfervermögen, Konzentrationsfähigkeit, Sozialkompetenzen</p> <p>Selbstkompetenzen Selbständigkeit, Logik, Problemlösung, Räumliches Vorstellungsvermögen, Konzentration</p> <p>Zentrale Fachkompetenzen: Modellieren Argumentieren Werkzeuge nutzen</p>

		Problemlösen Kommunizieren
--	--	-------------------------------

Fach: Biologie		
Jgst.	Unterrichtsinhalte	berufsbezogene Kompetenzen
5	<p>Zellen als Grundeinheit von Organismen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Wirbeltierklassen • Merkmale und Lebensweisen von Organismen • Züchtung, Nutztierhaltung und Tierschutz • Vielfalt und Anpasstheit von Samenpflanzen • Schritte der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung • Mensch und Gesundheit, Ernährung und Verdauungsvorgänge 	<p>Förderung der Medienkompetenz, Sprachkompetenz und Präsentationskompetenz innerhalb kleiner z.T. digitaler Kurzvorträge</p> <p>Kritikfähigkeit</p> <p>Textverständnis und Textproduktion</p> <p>Gesundheitsförderung, Förderung der Selbstreflexion, der Selbsteinschätzung und der Verantwortung seinem eigenen Körper gegenüber</p>
6	<p>Mensch und Gesundheit, Atmung, Blutkreislauf und Bewegungssystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sexualerziehung, Besuch durch eine Hebamme /eine Frauenärztin (wenn möglich!) 	<p>Gesundheitsförderung, Förderung der Selbstreflexion, der Selbsteinschätzung und der Verantwortung seinem eigenen Körper gegenüber</p> <p>Einhalten von Sicherheits- und Hygienebestimmungen</p> <p>Konzentration, Aufmerksamkeit, Planen und Durchführen von Versuchen, Handlungsschritte nachvollziehen und die Erstellung von Versuchsprotokollen</p> <p>Vertiefung der Präsentationskompetenz, bildungssprachlich angemessene Ausdrucksweise, Zusammenhang der Organisationsebenen</p> <p>Erkennen</p>
7	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologie und Naturschutz • Naturschutz und Nachhaltigkeit • Merkmale eines Ökosystems • Energiefluss und Stoffkreisläufe • Grundzüge der Evolutionstheorie • Entwicklung des Lebens auf der Erde 	<p>Förderung von vernetztem, themenübergreifendem Denken.</p> <p>Umgang mit Medien,</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Evolution des Menschen • Sexualerziehung 	<p>Wahrnehmungs- und Beobachtungskompetenzen durch Messen von abiotischen Faktoren, Planen und Durchführen von Untersuchungen und Experimenten, Entscheidungsfindung bei der Wahl der zu messenden Faktoren und der Auswahl der Messmethoden Festlegung der Datenerfassung. Durch Erstellung von Präsentationen werden Selbstständigkeit und Verantwortung gefördert, Informationsbeschaffungstechniken erlernt und Präsentationen anhand von Kriterien eingeübt.</p>
9	Berufsfelder im Bereich des Gesundheitssystems sowie der Suchtprävention	Vertiefung der o.g. Kompetenzen
10 G9	<ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Gesundheit • Immunbiologie • Hormonelle Regulation • Genetik: Cytogenetik • Regeln der Vererbung • Neurobiologie 	<p>Variable Problemsituationen werden gelöst, Fragestellungen zu historischen Experimenten formuliert, Beobachtungen interpretiert, es wird faktenbasiert, rational und schlüssig argumentiert, Handlungsoptionen werden begründet ausgewählt, Stellungnahmen argumentativ vertreten.</p>
EF	<p>Zellaufbau: Stofftransport zwischen Kompartimenten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion des Zellkerns, Zellverdopplung und DANN • Biomembran, Stofftransport zwischen Kompartimenten • Enzyme • Dissimilation, Körperliche Aktivität und Stoffwechsel 	<p>Konzentrierter Umgang mit Medien und Methodensicherheit, kooperative Lernformen, logische Lernfähigkeit, Problemlösung Vernetztes Denken, Problematisieren und Fragestellungen entwickeln</p>

		Möglichkeiten und Grenzen erkennen und benennen Hypothesen entwickeln, Modelle erstellen und erklären, Auswerten von durchgeführten Experimenten Werte und Normen kennenlernen, verstehen, Entscheidungen treffen und begründen
Q1	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktion von Neuronen • Neuronale Informationsverarbeitung und Grundlagen der Wahrnehmung • Plastizität und Lernen • Proteinbiosynthese • Genregulation • Meiose und Rekombination • Analyse von Familienstammbäumen • Bioethik 	Präsentationskompetenz innerhalb größerer digitaler Vorträge Kritikfähigkeit, informationstechnische Grundausbildung, kriteriengeleitetes Arbeiten,
Q2	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltfaktoren und ökologische Potenz • Stoffkreislauf und Energiefluss • Dynamik von Populationen • Mensch und Ökosysteme • Grundlagen evolutiver Veränderung • Art und Artbildung • Stammbäume • Evolution und Verhalten • Evolution des Menschen 	Vertiefung und Erweiterung der o.g. Kompetenzen

Fach: Chemie		
Jgst.	Unterrichtsinhalte bzw. Kompetenzen im Schulcurriculum / KLP: Die Schülerinnen und Schüler ...	Berufsbezogene Kompetenzen
7	Kontext: „Feuer und Flamme“ Verbrennung als Reaktion mit Sauerstoff: Oxidbildung, Zündtemperatur, Zerteilungsgrad (UF3, UF4, E4)	Verantwortungsbereitschaft Motivation
7/8	Kontext: Herstellung von Materialien, z. B. Stahlherstellung Zerlegung von Metalloxiden, Sauerstoffübertragungsreaktionen, edle und unedle Metalle, Metallrecycling (UF3, E7)	Naturwissenschaften Allgemeinwissen

9/10	<p>Kontext: Löslichkeit und Ionen (Umweltanalytik / Umweltschutz) Eigenschaften von Ionenverbindungen: Kristalle, Leitfähigkeit von Salzschnmelzen/-lösungen (UF1, E7)</p>	<p>Naturwissenschaften Allgemeinwissen</p>
	<p>Kontext: Energie aus chemischen Reaktionen (Batterieherstellung) Energiequellen: Galvanisches Element, Akkumulator, Batterie, Brennstoffzelle (UF1, E4, E6, B3) Elektrolyse (UF4, E4)</p>	<p>Naturwissenschaften Allgemeinwissen</p>
EF	<p>Organische Chemie (z.B. Lebensmittelchemie) Kontext: Vom Alkohol zum Aromastoff beschreiben Zusammenhänge zwischen Vorkommen, Verwendung und Eigenschaften wichtiger Vertreter der Stoffklassen der Alkohole, Aldehyde, Ketone, Carbonsäuren und Ester, (UF2) planen quantitative Versuche (u. a. zur Untersuchung des zeitlichen Ablaufs einer chemischen Reaktion), führen diese zielgerichtet durch und dokumentieren Beobachtungen und Ergebnisse (E2, E4),</p>	<p>Naturwissenschaften Motivation Handwerklich-motorische Fertigkeiten Präsentation</p>
Q1	<p>pH-Chemie Kontext: Säuren und Basen in Alltagsprodukten und im Labor identifizieren Säuren und Basen in Produkten des Alltags und im Labor und beschreiben diese mithilfe des Säure-Base-Konzepts von Brønsted, interpretieren Protolysen als Gleichgewichtsreaktionen und beschreiben das Gleichgewicht unter Nutzung des K_s-Wertes, (UF3, UF2, B1) bewerten durch eigene Experimente gewonnene Analyseergebnisse zu Säure-Base-Reaktionen im Hinblick auf ihre Aussagekraft (u.a. Nennen und Gewichten von Fehlerquellen) (UF3, UF4, E4, K2, B2)</p>	<p>Naturwissenschaften Motivation Allgemeinwissen Handwerklich-motorische Fertigkeiten</p>

	<p>Elektrochemie (z.B. Elektrik oder Schiffbau) Kontext: Strom für Taschenlampe und Mobiltelefon beschreiben den Aufbau einer Standard-Wasserstoff-Halbzelle, berechnen Potentialdifferenzen unter Nutzung der Standardelektrodenpotentiale und schließen auf die möglichen Redoxreaktionen, erklären Aufbau und Funktion elektrochemischer Spannungsquellen aus Alltag und Technik (Batterie, Akkumulator, Brennstoffzelle) unter Zuhilfenahme grundlegender Aspekte galvanischer Zellen (u.a. Zuordnung der Pole, elektrochemische Redoxreaktion, Trennung der Halbzellen), (UF1, UF3, E6) erläutern die Umwandlung von chemischer Energie in elektrische Energie und deren Umkehrung (E6, B2)</p>	<p>Naturwissenschaften Allgemeinwissen Handwerklich-motorische Fertigkeiten</p>
Q2	<p>Organische Chemie (z.B. Lebensmittelchemie oder Pharmazie) Kontext: Organische Produkte – Werkstoffe und Farbstoffe erklären den Aufbau von Makromolekülen aus Monomer-Bausteinen und unterscheiden Kunststoffe aufgrund ihrer Synthese als Polymerisate oder Polykondensate (u. a. Polyester, Polyamide) (UF3) ermitteln Eigenschaften von organischen Werkstoffen und erklären diese anhand der Struktur (u. a. Thermoplaste, Elastomere und Duromere) (E4, E5, K1)</p>	<p>Naturwissenschaften Allgemeinwissen Handwerklich-motorische Fertigkeiten Informationsbeschaffung</p>
	<p>Kontext: Farbstoffe in Alltag und Analytik erklären die Farbigekeit von vorgegebenen Stoffen (u. a. Azofarbstoffe) durch Lichtabsorption und erläutern den Zusammenhang zwischen Farbigekeit und Molekülstruktur mithilfe des Mesomeriemodells (mesomere Grenzstrukturen, Delokalisation von Elektronen, Donator-Akzeptor-Gruppen) erklären vergleichend die Struktur und deren Einfluss auf die Farbigekeit ausgewählter organischer Farbstoffe (u. a. Azofarbstoffe). (UF3, E2, K3)</p>	<p>Naturwissenschaften Allgemeinwissen Handwerklich-motorische Fertigkeiten</p>

Physik

Der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar schreibt im Vorwort des Physik-Studienführers *Big Bang und Big Business*: „Physiker sind intellektuelle Allzweckwaffen“. Im selben Buch wird dargelegt, dass es kaum ein Gebiet gibt, in dem Physiker nicht vertreten sind. Denn generell gilt: *Jede* Beschäftigung mit Physik, egal mit welchem Teilgebiet, so eine SPON-Rezension vom 9. April 2002, trainiert das analytische Denkvermögen und das methodische Problemlösen, man erwirbt Ausdauer, eine hohe Frustrationsschwelle und die Fähigkeit zu strukturiertem Vorgehen bei komplexen Sachverhalten. Diese Kompetenzen sind in vielen Berufsbranchen oft wichtiger als das jeweilige Spezialwissen; ferner sind „Physiker die Generalisten unter den Naturwissenschaftlern.“

Fach: Physik		
Jgst.	Unterrichtsinhalte	Berufsbezogene Kompetenzen
6 (G9)	Magnetismus, Elektrizität, Wärmelehre, Akustik	Teamfähigkeit (Experimente in SuS-Gruppen), Verantwortungsbereitschaft, Lern- und Arbeitsmethoden
8 (G9)	Optik	wissenschaftliches Arbeiten, präzises Zeichnen
9 (G8)	Elektrizität, Elektromagnetismus, Energie, Kernphysik	Transfervermögen, Allgemeinwissen, wirtschaftliche Zusammenhänge, informationstechnische Grundkenntnisse
EF (G8)	Mechanik	Logisches Denken, wissenschaftliche Arbeitstechniken, Transfervermögen
Q1 + Q2 (G8)	Elektrostatik, Magnetismus, Elektromagnetismus, Wellen, Quanten- Atomphysik und Kernphysik, Relativistik	Logisches und abstraktes Denken, wirtschaftliche Zusammenhänge, informationstechnische Grundkenntnisse

Fach: Informatik		
Jgst	Unterrichtsinhalte	Berufsbezogene Kompetenzen
8 (G8) bzw. 9 (G9)	Umgang mit Office-Programmen	<p>Selbstkompetenz Motivation / Leistungsbereitschaft Konzentration Logik, Problemlösung Zeitmanagement Kondition / Ausdauer</p> <p>Sozialkompetenz Kommunikation Kooperation Kritikfähigkeit</p> <p>Methodenkompetenz Lern- und Arbeitsmethoden Informationsbeschaffung Strukturierung Präsentation Fachkompetenz Mathematik / Naturwissenschaften Informationstechnische Grundbildung Allgemeinwissen</p>
10	Grundlagen der Programmierung;	<p>Selbstkompetenz Zuverlässigkeit Selbstständigkeit Motivation / Leistungsbereitschaft Konzentration Logik, Problemlösung Zeitmanagement Kondition / Ausdauer</p> <p>Sozialkompetenz Kommunikation Kooperation Kritikfähigkeit</p> <p>Methodenkompetenz Lern- und Arbeitsmethoden Informationsbeschaffung Strukturierung Präsentation Fachkompetenz</p>

		<p>Textrezeption Mathematik / Naturwissenschaften Informationstechnische Grundbildung Allgemeinwissen</p>
EF	<p>Grundlagen der Programmierung; Digitalisierung und Informatiksysteme im Alltag</p>	<p>Selbstkompetenz Zuverlässigkeit Selbstständigkeit Selbstreflexion Motivation / Leistungsbereitschaft Konzentration Logik, Problemlösung Räumliches Vorstellungsvermögen Zeitmanagement Kondition / Ausdauer</p> <p>Sozialkompetenz Verantwortungsbereitschaft Kommunikation Kooperation Kritikfähigkeit</p> <p>Methodenkompetenz Lern- und Arbeitsmethoden Informationsbeschaffung Strukturierung Präsentation Fachkompetenz Textrezeption Mathematik / Naturwissenschaften Informationstechnische Grundbildung Allgemeinwissen</p>
Q1/Q 2	<p>Grundlagen der Programmierung; Datenbanken und Datenstrukturen anhand verschiedener Anwendungskontexte; Sicherheit und Datenschutz in Netzstrukturen – Gesellschaftliche Auswirkungen der Nutzung von Datenbanksystemen</p>	<p>Selbstkompetenz Zuverlässigkeit Selbstständigkeit Selbstreflexion Motivation / Leistungsbereitschaft Konzentration Logik, Problemlösung Räumliches Vorstellungsvermögen Zeitmanagement Kondition / Ausdauer</p>

		Sozialkompetenz Verantwortungsbereitschaft Kommunikation Kooperation Kritikfähigkeit Methodenkompetenz Lern- und Arbeitsmethoden Informationsbeschaffung Strukturierung Präsentation Fachkompetenz Textrezeption Mathematik / Naturwissenschaften Informationstechnische Grundbildung Allgemeinwissen
--	--	---

Fach: Geschichte		
Jgst.	Kompetenzenaut Schulcurriculum / KLP: Die Schülerinnen und Schüler...	berufsbezogene Kompetenzen
6	führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und filtern dabei themenrelevante Informationen und Daten heraus, strukturieren sie und bereiten sie auf. (MKR 2.1 und 2.2)	Informationsbeschaffung Strukturierung informationstechnische Grundbildung
	präsentieren in analoger und/oder digitaler Form sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6, MKR 3.1).	Informationsbeschaffung Strukturierung Präsentation informationstechnische Grundbildung
	kennen die Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation und halten sie ein. (MKR 3.2)	informationstechnische Grundbildung
	wenden grundlegende Schritte der Analyse von historischen Quellen und Darstellungen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4+5).	Textrezeption Lern- und Arbeitsmethoden
	erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben und den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen. (HK 2 und3)	Kritikfähigkeit Selbstreflexion

	beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7).	Textproduktion
8 (G8)	stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit und Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Prozessen dar. (SK 5 und 8).	Präsentation Textproduktion Problemlösung
	wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von Quellen unterschiedlicher Gattungen und von historischen Darstellungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4+5 und MKR 2.3).	Textrezeption Lern- und Arbeitsmethoden
	gestalten Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet und präsentieren mediale Produkte und Informationen. (MKR 3.1)	Kommunikation Präsentation informationstechnische Grundbildung
	reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).	Selbstreflexion
	beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2).	Kritikfähigkeit
9 G8	identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1).	Problemlösung
	reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe.	Selbstreflexion
	wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen und Quellen fachgerecht an (MK 4+5)	Lern- und Arbeitsmethoden Textrezeption informationstechnische Grundbildung
	präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen und adressatengerecht eigene historische Narrationen (MK 6 und MKR 4.1).	Präsentation Strukturierung informationstechnische Grundbildung
	erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).	Problemlösung

10 (G8)	recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2).	Informationsbeschaffung informationstechnische Grundbildung
	präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6 und MKR 4.2) und kennen die Standards von Quellenangaben und wenden sie an. (MKR 4.3)	Präsentation Kommunikation informationstechnische Grundbildung
	nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1).	Kritikfähigkeit
	wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).	Textrezeption Lern- und Arbeitsmethoden informationstechnische Grundbildung
	erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).	Problemlösung Selbstreflexion
EF (G9)	erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale unter sachgerechter Verwendung ausgewählter historischer Fachbegriffe und ordnen sie in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein. (SK 1 und 2)	Lern- und Arbeitsmethoden Strukturierung Textproduktion
	recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen. (MK 2)	Informationsbeschaffung informationstechnische Grundbildung
	wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an. (MK 6)	Textrezeption Lern- und Arbeitsmethoden Strukturierung
	- beurteilen angeleitet das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart. (UK 2)	Problemlösung Urteilsbildung
	- stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese	Präsentation Textproduktion informationstechnische Grundbildung

	auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich. (MK 9)	Strukturierung
Q1/ Q2 G9)	• identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4),	Problemlösung Strukturierung
	wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK6)	Textrezeption Lern- und Arbeitsmethoden Strukturierung
	• recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen. (MK2)	Informationsbeschaffung informationstechnische Grundbildung
	• stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich. (MK9)	Textproduktion informationstechnische Grundbildung Präsentation Strukturierung
	entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen. (HK2)	Problemlösung

Fach: Erdkunde		
Jgst.	Unterrichtsinhalte bzw. Kompetenzen aut Schulcurriculum / KLP	berufsbezogene Kompetenzen
5	<ul style="list-style-type: none"> • Sich orientieren Leben auf dem Land, Leben in der Stadt • Landwirte versorgen uns • Wohin in Ferien und Freizeit? • Auf den Standort kommt es an! 	<ul style="list-style-type: none"> • Aneignung von Rastern zur Einordnung verschiedener Wirtschaftsräume • Standortfaktoren in der Wirtschaft mit Berufsbildbeschreibung und deren Wandlungsprozessen • Analyse von Daseinsgrundfunktionen
7	<ul style="list-style-type: none"> • Der Natur auf der Spur • Auf das Klima kommt es an! • Leben und landwirtschaftliche Produktion in verschiedenen Landschaftszonen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnisse zum Einfluss ausgewählter naturgeographischer Prozesse und Strukturen auf Lebens- und Wirtschaftsbedingungen des Menschen • Beherrschung der Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mittels fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel • Abwägung von Interessen und Raumansprüchen verschiedener Gruppen
8	<ul style="list-style-type: none"> • Naturkräfte: Risiko oder Potenzial? • Herausforderung Klimawandel 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwalten im Katastrophenfall (z. B. Notfallmanagement) • Grundlagen politischer Entscheidungen
9	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Welt – ungleiche Welt?! • Disparitäten in Europa • Bevölkerungsentwicklungen • Migration • Globalisierung • Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Reflexion der eigenen Untersuchungsergebnisse • Fachgerechte Darstellung von Ergebnissen • Abwägung von Interessen und Raumansprüchen verschiedener Gruppen • Begründete Urteile argumentativ vertreten
EF	<ul style="list-style-type: none"> • Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume in unterschiedlichen Landschaftszonen • Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung • Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken • Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Problemhaltige geographische Sachverhalte identifizieren und entsprechende Fragestellungen entwickeln (MK2) • Unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen analysieren (MK3)

	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken? • Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt? 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate belegen (MK7) • Geographische Informationen (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) darstellen (MK8) • Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen präsentieren (HK1) • In Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen einnehmen und vertreten (HK2) • Im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen Planungsaufgaben übernehmen (HK3) • In Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position vertreten, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4)
<p>Q1 / Q2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung • Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz? • Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen • Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen? • Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung • Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme • Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und In- 	<ul style="list-style-type: none"> • Problemhaltige geographische Sachverhalte identifizieren und entsprechende Fragestellungen entwickeln (MK2) • Auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen analysieren, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3) • Schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate belegen (MK7) • Geographische Informationen (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) darstellen (MK8)

	<p>strumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen präsentieren (HK1) • In Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen einnehmen und vertreten (HK2) • Im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen Planungsaufgaben übernehmen (HK3) • In Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position vertreten, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4) • Geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert darstellen (MK6) • Argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes vertreten und Kompromisslösungen finden (HK4) • Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum präsentieren und simulieren (HK6) • In Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen weitgehend selbstständig recherchieren und diese mittels geeigneter Suchstrategien fragebezogen auswerten (MK5)
	<ul style="list-style-type: none"> • Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt • Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung • Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung • Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors? • Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport 	

		<ul style="list-style-type: none"> • Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme entwickeln (HK5)
--	--	--

Fach: Politik/Sozialwissenschaften		
Jgst.	Unterrichtsinhalte	Berufsbezogene Kompetenzen
5	<p>Taschengeld, Haushaltsplan, sich über ein Produkt informieren, Gesichtspunkte bei Kaufentscheidungen</p> <p>Marketing, Verkaufsförderung im Supermarkt</p> <p>Kaufvertrag: Abschluss, Rechte, Pflichten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Zuverlässigkeit - Selbstständigkeit - Selbstreflexion - Logik, Problemlösung - Zeitmanagement - Kondition / Ausdauer • Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortungsbereitschaft - Kommunikation - Kooperation • Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Lern- und Arbeitsmethoden - Informationsbeschaffung - Strukturierung - Präsentation • Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Textrezeption - Textproduktion - Allgemeinwissen
6		
7	<p>politische Partizipation, Rechtsstaatlichkeit, Tarifkonflikte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Zuverlässigkeit - Selbstständigkeit - Selbstreflexion - Zeitmanagement • Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortungsbereitschaft - Kommunikation - Kooperation • Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Lern- und Arbeitsmethoden

		<ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung - Strukturierung - Präsentation • Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Textrezeption - Textproduktion - Allgemeinwissen
8	Markt und Marktprozesse (Angebot, Nachfrage und Preise, Wettbewerb)	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Selbstständigkeit - Selbstreflexion - Logik, Problemlösung - Zeitmanagement • Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortungsbereitschaft - Kommunikation - Kooperation • Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Lern- und Arbeitsmethoden - Informationsbeschaffung - Strukturierung - Präsentation • Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Textrezeption - Textproduktion - Allgemeinwissen
9	[Curriculum noch in Erarbeitung] Aber auf jeden Fall Bearbeiten des auszuteilenden Portfolioinstruments „Berufswahlordner“	
10	Studienfahrt nach Berlin (politische Bildung, Berufsfeld Politik)	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Zuverlässigkeit - Selbstständigkeit - Selbstreflexion - Motivation - Zeitmanagement - Kondition / Ausdauer - Beweglichkeit - Koordination • Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortungsbereitschaft - Kommunikation - Kooperation - Kritikfähigkeit • Methodenkompetenz

		<ul style="list-style-type: none"> - Lern- und Arbeitsmethoden - Informationsbeschaffung - Strukturierung - Präsentation • Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Textrezeption - Textproduktion - Informationstechnische Grundbildung - Allgemeinwissen
EF	Bedürfnisse, Angebot vs. Nachfrage, Betrieb als ökonomisches und soziales System, Wettbewerb, politische Partizipation, Sozialisation und Identitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Zuverlässigkeit - Selbstständigkeit - Selbstreflexion - Motivation / Leistungsbereitschaft - Konzentration - Logik, Problemlösung - Räumliches Vorstellungsvermögen - Zeitmanagement • Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortungsbereitschaft - Kommunikation - Kooperation - Kritikfähigkeit • Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Lern- und Arbeitsmethoden - Informationsbeschaffung - Strukturierung - Präsentation • Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Textrezeption - Textproduktion - Allgemeinwissen
Q1/ Q2	Wirtschaftspolitik/ Handeln von Unternehmen und Staat (<i>Exkursion Bundeskartellamt, fakultativ</i>), Europäische Integration, Wandel gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen/Wandel der Arbeitswelt,	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Zuverlässigkeit - Selbstständigkeit - Selbstreflexion - Motivation / Leistungsbereitschaft - Konzentration - Logik, Problemlösung

	Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung	<ul style="list-style-type: none"> - Räumliches Vorstellungsvermögen - Zeitmanagement - Koordination • Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortungsbereitschaft - Kommunikation - Kooperation - Kritikfähigkeit • Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Lern- und Arbeitsmethoden - Informationsbeschaffung - Strukturierung - Präsentation • Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Textrezeption - Textproduktion - Informationstechnische Grundbildung - Allgemeinwissen
--	---	--

Fach: Katholische Religionslehre		
Jgst.	Kompetenzen aus Schulcurriculum / KLP: Die Schülerinnen und Schüler ...	berufsbezogene Kompetenzen
5	<ul style="list-style-type: none"> ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1 ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6 	Selbsteinschätzungs-fähigkeit Verantwortungs-bereitschaft
6	<ul style="list-style-type: none"> ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2 ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3 	Einfühlungsvermögen Konfliktfähigkeit
7	<ul style="list-style-type: none"> • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere 	Selbsteinschätzungs-fähigkeit

	<p>als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5/ MKR 2.1-2.3) 	Informationsbeschaffung
8	<ul style="list-style-type: none"> • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5/ MKR 2.1-2.3) 	Verantwortungs-bereitschaft Informationsbeschaffung
9	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6), 	Mit Texten und Medien umgehen Konfliktfähigkeit Kommunikationsfähigkeit Verantwortungsbereitschaft
10	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in 	Selbsteinschätzungs-fähigkeit Einfühlungsvermögen Kommunikationsfähigkeit

	verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3)	
EF	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6/ MKR 2.1-2.3) • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung. 	Umgang mit Texten und Medien Informationsbeschaffung Präsentation Verantwortungs-bereitschaft
Q1	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), 	Einfühlungsvermögen Konfliktfähigkeit Kommunikationsfähigkeit Lern- und Arbeitsmethoden
Q2	<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in 	Umgang mit Texten und Medien Informationsbeschaffung Lern- und Arbeitsmethoden Kommunikationsfähigkeit

	religiös relevanten Kontexten (HK 4).	
--	---------------------------------------	--

Fach: Evangelische Religionslehre		
Jgst.	Unterrichtsinhalte	berufsbezogene Kompetenzen
5- Q2 Besinnungstage (EF)	<p>Wer bin ich? Was sind meine Stärken und Schwächen? - das eigene Potential und die eigenen Grenzen reflektieren</p> <p>z.B. im Rahmen folgender Unterrichtsthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regeln für ein gutes Miteinander - die 10 Gebote (5. Klasse) - Verantwortung übernehmen - das Gewissen (8. Klasse) - Die Bergpredigt – eine Vision vom gewaltfreien Zusammenleben (9. Klasse) - Verantwortliches Handeln aus christlicher Verantwortung (Q1) - Der Mensch in christlicher Perspektive (Q1) 	<p>Selbstreflexion,</p> <p>Selbsteinschätzung</p> <p>Kritikfähigkeit</p> <p>Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Einfühlungsvermögen</p>

Fach: Philosophie		
Jgst.	Unterrichtsinhalte	Berufsbezogene Kompetenzen
5	Ich und mein Leben: Wer bin ich? Was sind meine Stärken und Schwächen? - das eigene Potential und die eigenen Grenzen reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstreflexion - Wahrnehmen und Wertschätzen der eigenen unverwechselbaren Persönlichkeit
6	Recherche und Präsentation zu einem religiösen Fest in Kleingruppen	- Medienkompetenz: zielgerichtete Informationsrecherche mit digitalen und nicht-digitalen Quellen

		<ul style="list-style-type: none"> - sinnvolle Auswahl, Strukturierung und Aufarbeitung (auch visuell) von Informationen - Zuverlässigkeit - Selbstständigkeit - Zeitmanagement - Verantwortungsbereitschaft - Kooperation - Kommunikation - Fähigkeiten zur Präsentation
	Ein Überblick über Medienarten (digital und nicht-digital), Kritische Auseinandersetzung mit den digitalen Medien, die unser Leben mitbestimmen	<ul style="list-style-type: none"> - die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren - Selbstreflexion -
7	Erarbeitung und Vergleich verschiedener Lebensentwürfe im Spannungsfeld zwischen Lust und Pflicht, insbesondere auch zum Thema Freizeit und Arbeit (work-life-Balance)	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstwerden verschiedener (insbesondere eigener) grundsätzlichen Lebenseinstellungen und Ziele im Leben - kritische Auseinandersetzung und eigene Positionierung mit lust- und pflichtorientierten Lebensweisen - Wahrnehmung und Wertschätzung anderer Meinungen
	Kritische Auseinandersetzung mit Konfliktsituationen, auch besonders durch performative Verfahren und Erarbeitung de-eskalierender Verhaltensmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation: Erlernen und Verstehen verschiedener Kommunikationsmodelle - Kooperation: Erkennen und Nutzen von Methoden zur Förderung des friedlichen Zusammenlebens - Darstellung grundlegender (philosophischer) Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form
8	Kritische Auseinandersetzung mit Darstellung von Informationen und Personen in den digitalen Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Medienkompetenz: Informationen, Daten und ihre Quellen, sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten - Identitätsbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen - Selbstregulierte Mediennutzung:

		Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren
	Nutzen und Risiken von Technik diskutieren	<ul style="list-style-type: none"> - Chancen und Gefahren von Technik erkennen und kritisch bewerten - Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren - Bewusstwerden von Verantwortung jedes Einzelnen in einer hochtechnisierten Welt
9	Themenübergreifend: Lesen und Verstehen einfacherer philosophischer Texte und Wiedergabe in eigenen Worten	- Textarbeit
	Darstellen philosophischer Probleme im Bereich der Erkenntnistheorie und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider	<ul style="list-style-type: none"> - Nachvollziehen von Problemstellungen und logischen Argumentationsfolgen - kritische Urteilsfähigkeit
	Entwicklung eigener Lösungsvorschläge in Entscheidungsfragen mithilfe von Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata im Spannungsfeld von Verantwortung und gesellschaftlichen Normen und freier Selbstbestimmung	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständigkeit - Urteilsfähigkeit in der Diskussion allgemein-menschlicher Fragen - Selbstreflexion, insbesondere im Hinblick auf eigene Wertvorstellungen - eigene Entscheidungen rechtfertigen durch philosophisch dimensionierte Begründungen - Wahrnehmung und Wertschätzung der Meinung anderer
	Die Chancen und Gefahren von wissenschaftlichem Fortschritt erkennen und reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstwerden von ethischen Dimensionen von wissenschaftlichen Erkenntnissen - Entwickeln von Verantwortungsbewusstsein in einer Welt immer größer werdender Möglichkeiten aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse und Verfahren

10	Themenübergreifend: Lesen und Verstehen einfacherer und komplexerer philosophischer Texte zum Thema und Wiedergabe in eigenen Worten	- Textarbeit
	Informieren über verschiedene Kulturen und Religionen, auch als Referate	- Fähigkeit zum Perspektivwechsel - Toleranz - Allgemeinbildung - Kompetenzen zur Vorbereitung und Präsentation siehe oben
EF	Themenübergreifend: recherchieren und sich informieren sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken erschließen	- Medienkompetenz: zielgerichtete Informationsrecherche mit digitalen und nicht-digitalen Quellen
	Auseinandersetzung mit kulturellrelativistischen und kulturuniversalistischen Positionen	- Erweiterung des eigenen Horizonts in einer globalisierten Welt - Möglichkeiten zur eigenen Positionierung zwischen Toleranz und universaler Werteorientierung - Wahrnehmung und Wertschätzung der Meinung anderer
Q1	Themenübergreifend: Analyse und Interpretation von komplexeren philosophischen Texten	- Konzentration - Ausdauer - Textarbeit
	Selbstständiges Verfassen eines Essays (z. B. zum Leib-Seele-Problem, 1. Halbjahr, 1. Thema)	- Textproduktion - Zuverlässigkeit - Selbstständigkeit - Konzentration - Ausdauer - Zeitmanagement
	Auseinandersetzung mit verschiedenen philosophischen Positionen zum Thema Glück und sinnhafter Lebensgestaltung	- Bewusstwerden eigener Vorstellung eines gelingenden Lebens - Erarbeitung von Kriterien zur Gestaltung der eigenen Zukunft - Wahrnehmung und Wertschätzung der Meinung anderer
	Erörterung von Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze im Bereich der Ethik im	- strukturierte Darstellung grundlegender philosophischer Sachverhalte und Argumentationsgänge

	Spannungsfeld zwischen prinzipiengeleitetem Handeln und reiner Nutzenmaximierung und eigene begründete Stellungnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Urteilsfähigkeit in der Diskussion allgemein-menschlicher Fragen - Selbstreflexion, insbesondere im Hinblick auf eigene Wertvorstellungen - eigene Entscheidungen rechtfertigen durch philosophisch dimensionierte Begründungen - Wahrnehmung und Wertschätzung der Meinung anderer
Q2	Kritische Auseinandersetzung mit der Frage, wie Wissenschaften zu Erkenntnissen gelangen und das Erkennen der Grenzen wissenschaftlicher Erklärungen und Deutungen von Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - kritische Urteilsfähigkeit im Hinblick auf Vorgehen, sowie Geltungs- und Objektivitätsansprüche von Naturwissenschaften in einer von Wissenschaft geprägten Gesellschaft

Fach: Kunst			
Übergeordnete Kompetenzen Jgst. 5 bis Q2:			
<ul style="list-style-type: none"> - Handwerklich-motorische Fertigkeiten - Selbstständigkeit und Kreativität bei der Entwicklung bildnerischer Problemlösungen - Sorgfalt - Ausdauer und Frustrationstoleranz sowie Motivation und Leistungsbereitschaft - Zeitmanagement - Selbstreflexion und Kritikfähigkeit - Verbalisierung visueller Phänomene im Rahmen von Besprechungen und Präsentationen 			
Jgst.	Unterrichtsinhalte Kompetenzen Schulcurriculum/KLP	bzw. nach	berufsbezogene Kompetenzen
7	Digitale Medien erstellen, be- und weiterverarbeiten		Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen; Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
8	Digitale Medien erstellen, be- und weiterverarbeiten; Urheber- und Nutzungsrechte bei (digitalen) Medien beachten und anwenden		Unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern

		bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion) erproben und beurteilen; Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden; Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten
9	Perspektivisches Zeichnen; Planen und Gestalten am Architekturmodell; Produkt- und Kommunikationsdesign, Zusammenhang von Form und Funktion	Räumliches Vorstellungsvermögen; Malerische, grafische bzw. fotografische sowie plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen realisieren

Fach: Musik		
Jgst.	Unterrichtsinhalte	berufsbezogene Kompetenzen
5.2	Komponistenportrait: historische Einblicke in den Beruf des Komponisten, Internetrecherche, Leben als Musikstar früher und heute	Textrezeption Strukturierung
6.1	Musik und Bühne: Blick hinter die Kulissen, erstes Kennenlernen der Berufe am Opernhaus, dramaturgische Wirkung von Musik	Konzentrationsfähigkeit Kreativität
6.1	Musik im Alltag: Planen, Gestalten und Präsentieren eines Lernplakates zu einem Instrument in Gruppen	Informationsbeschaffung Strukturierung Präsentation Kooperation
7.2	Musik und Werbung: Erstellen eines Werbespots	Selbständigkeit Zeitmanagement Teamfähigkeit Kreativität
8.1.	Wiener Klassik:	Allgemeinwissen

	Strukturieren von Informationen und Präsentation durch Referate und Erklärvideos	Lern- und Arbeitsmethoden
8.2	Filmmusik: Arbeit eines Filmmusikkomponisten und Einblick in weitere Berufsbilder rund um Filmproduktion	Daueraufmerksamkeit Konzentrationsfähigkeit Kreativität
8.3.	Musikvideos: Entwerfen und Realisieren eines Musikvideos	Teamfähigkeit Verantwortungsbereitschaft Präsentation Kreativität
9.2	Jazz: Strukturieren von themenrelevanten Informationen und Realisation von Improvisationen	Strukturierung Konzentration Kommunikation Kreativität
9.2	Neue Musik: Notation und Komposition von Musik	Lern- und Arbeitsmethoden Kreativität
10	<i>(kein Unterricht)</i>	-
EF	Gestaltungsaufgaben	Kreativität
Q1/Q2	Komposition als Berufsfeld Gestaltungsaufgaben Einzelberatung zu Musikberufen und Aufnahmeprüfung Musik	Textrezeption Allgemeinwissen Kreativität

Fach: Sport		
Jgst	Unterrichtsinhalte bzw. Kompetenzen nach Schulcurriculum/KLP	berufsbezogene Kompetenzen
5	Vom Rennen zum Sprint, vom Hüpfen zum Sprung, vom Werfen zum Weitwurf“ – Leichtathletische Disziplinen entdecken und erleben	Selbstkompetenz Fachkompetenz (Biologische Kenntnisse, Körperbeherrschung, Herz-Kreislaufsystem)
6	Schwimmausdauer macht Spaß!“ – In unterschiedlichen spielerischen	Selbstkompetenz Methodenkompetenz (Anstrengungsbereitschaft, Belastbarkeit, Selbsteinschätzung)

	Belastungssituationen die Reaktionen des eigenen Körpers kennenlernen und beschreiben	
7	Selbst- und Fremdrettungsmaßnahmen im Wasser (Junior-Retter DLRG)	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz (Verhinderung von Gefährdungen Körperwahrnehmung Verantwortungsbereitschaft Konzentrationsbereitschaft Anstrengungsbereitschaft, Körperkraft)
8	So spielt man anderswo“ – Spiele aus anderen Kulturen spielen und hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Leistungsbegriff, Partizipation, mit- und gegeneinander) analysieren und beurteilen	Sozialkompetenz Methodenkompetenz (Interkulturelles Lernen Organisationsfähigkeit Teamfähigkeit, Fairness)
9	Le parcours – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden	Sozialkompetenz Sozialkompetenz (räumliches Vorstellungsvermögen, motorisch-körpertechnische Fähigkeiten, Verhinderung von Gefährdungen, Selbsteinschätzungsfähigkeit, handwerklich-motorische Fertigkeiten)
10	Stars auf der Matte – Eine Gruppengestaltung auf dem Boden unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen skizzieren, präsentieren und bewerten.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz, Leistungsbereitschaft, Räumliches Vorstellungsvermögen, Beweglichkeit
EF	Stark werden ohne ein Kraftprotz zu sein - Mit Hilfe von Handgeräten in Form von selbst gewählten Gewichten ein individuell angemessenes Fitnessprogramm	Selbstkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz (Körperliche Kraft, Anstrengungsbereitschaft, Kenntnisse wissenschaftlicher körperlich-medizinischer Zusammenhänge, Belastbarkeit, Kooperation, Präsentation)

	zur Kräftigung großer Muskelgruppen (Arme, Beine, Rücken, Bauch) inklusive der L passenden Dehnmethoden demonstrieren.	
Q1	Je nach Profilbildung: Erfolgreich im Angriff und der Abwehr /Taktik – Spielgemäße Entwicklung (tactical games approach) von Angriff- und Abwehrtechniken zur Verbesserung der individual- und gruppentaktischen Spielfähigkeiten	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz (Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, Kommunikation, Strukturierung)
Q2	Je nach Profilbildung: Organisation und Durchführung klassischer Sportspielwettkämpfe – Überprüfung der in der Oberstufe erworbenen Kompetenzen in verschiedenen Sportarten	Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz (Selbstständigkeit, Logik/Problemlösung, Zeitmanagement, Verantwortungsbereitschaft, Kommunikation, Präsentation, Informationsbeschaffung)